MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

473 (12.10.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-318273

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 473. Dienstag, 12. Oktober 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Prozeß Dahsel.

* Berlin, 11. Okt. Auf Antrag der Verteidigung beschloß der Gerichtshof, Redakteur Dahsel aus der Untersuchungshaft zu entlassen, sofern die von seinen Verwandten angebotene Sicherheit von 20 000 Mark hinterlegt wird. Frau Schuwardt wurde sofort entlassen.

Die Verschwörung in Montenegro.

M.E. Budapest, 12. Okt. Der „Pester Lloyd" meldet aus Cetinje: Das Militärgericht in Kolaschin, das die Untersuchung in der jüngsten Verschwörung führt, hat bereits 36 verhaftete Personen in Freiheit gesetzt.

Eine Demonstration spanischer Anarchisten.

* Amsterdam, 11. Okt. Vor dem spanischen Konsulat veranstaltete gestern abend eine wahrscheinlich aus Anarchisten bestehende Menge lärmende Kundgebungen gegen die Strafverfolgung Ferrers. Die Manifestanten sangen sozialistische Lieder und versuchten, allerdings vergeblich, das Wappenschild herunterzureißen. Die Polizei zerstreute schließlich die Ruhestörer.

Spaniens marokkanisches Abenteuer.

M.E. Madrid, 12. Okt. Wie „de Espana" meldet, findet am 16. Oktober unter Vorsitz des Königs der entscheidende Ministerrat statt, welcher über den Fortgang der spanischen Operationen in Marokko und die innere Politik beschließen soll. Die in den letzten Wochen milder gewordene Preßzensur wird seit den letzten ungünstigen Meldungen aus Melilla wieder äußerst streng gehandhabt. Am Freitag wurden von den 27 täglich erscheinenden Madrider Zeitungen 8 konfisziert, während am Samstag „Dario" und „Universo" der Beschlagnahme verfielen.

Das Exekutivkomitee des sozialdemokratischen Gerichts.

* Stockholm, 11. Okt. Gleichzeitig mit dem Bomben-Attentat gegen den Direktor des schwedischen Exportvereins Jon Hammer in Stockholm erhielt Fabrikdirektor Sjoeholm in Goteborg ein ähnliches Postpaket, das aber von dessen Sohn entgegengenommen wurde; dieser schöpfte Verdacht und wollte das Paket zur Polizei bringen. Es kam ihm aber auf dem Wege dorthin abhanden, wahrscheinlich wurde es ihm gestohlen. — In Verbindung mit den Attentaten erhielten mehrere Zeitungen Briefe, die die Unterschrift trugen: „Exekutivkomitee des sozialdemokratischen Gerichts." In den Briefen waren die Gründe zu den Attentaten dargelegt. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Besserung der Lage in Griechenland.

M.E. Athen, 12. Okt. Die Lage wird allgemein als gebessert angesehen. Allgemein bemerkt wird, daß der König seit dem Ausbruch der Krisis zum ersten Male wieder einem Ministerrat präsidierte, welcher die der Kammer zu unterbreitenden Gesetzentwürfe feststellte. Der Zeitung „Esperini" zufolge, richtete König Georg an die im Auslande befindlichen Mitglieder der königlichen Familie Telegramme, in denen er jede Gefahr für die Dynastie als geschwunden bezeichnet. Die weitere Entwicklung der Verhältnisse sei demnach eine innere Angelegenheit der Parteien, deren keine den gesetzlichen Weg verlassen werde. Kronprinz Konstantin richtete daraufhin von Deutschland aus an den Ministerpräsidenten die telegraphische Meldung, er selbst sei mit der Auflösung des Amtes des Oberkommandos einverstanden. „Esperini" glaubt, daß diese Erklärung die Voranzeige der baldigen Rückkehr des Kronprinzen nach Athen ist.

Ein Referendum in Großbritannien.

⊙ London, 12. Okt. (Von unserem Londoner Bureau). Die „Times" erfährt, daß sich die Regierung schon seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigte, ob es nicht geraten sein dürfte, im Falle das Oberhaus die Budgetbill zurückweisen sollte, die Frage in Form eines Referendums an die Nation zu verweisen, damit diese auf solche Weise in die Lage versetzt werde, ihr Votum über die Budgetvorschläge der Regierung allein abzugeben. Dazu wäre natürlich die Bewilligung der beiden Häuser des Parlamentes nötig und vermutlich würde die Regierung nach Zurückweisung der Budgetbill durch die Lords ein kurzes Gesetz einbringen, daß ein Referendum vorschlägt und die Lords werden selbstverständlich nicht umhin können, eine solche Gesetzesvorlage anzunehmen, da sie ja selbst die Ablehnung des Budgets damit begründen, daß es nicht dem Interesse des Landes entspreche.

Rußland und die Türkei.

⊙ London, 12. Okt. (Von unserem Londoner Bureau). Der Korrespondent der „Times" in Konstantinopel meldet, daß in verschiedenen türkischen Kreisen wichtige politische Ergebnisse von dem Besuch der türkischen Sonderabordnung beim Zaren in Livadia, die dort bekanntlich unter Führung Riffad Paschas erschienen ist, erwartet werden. Vor allem erhoffe man die Bestätigung der Kapitulationen und die Aufhebung des Rechts, an der Küste des Schwarzen Meeres Eisenbahnen bauen zu dürfen. Der genannte Korrespondent fügt noch hinzu, daß dies nur Vermutungen und Wünsche seien; denn die türkische Regierung wisse selbst noch nicht einmal, was Riffad Pascha mit dem Minister des Aeußern gesprochen und ausgemacht habe.

* * *

* Königsberg, 11. Okt. Die Schifferfrau Abomeit aus Tapiau ist in Tilsit an asiatischer Cholera erkrankt; auf welchem Wege die Infektion erfolgte, steht noch nicht fest.

* Paris, 11. Okt. In den Abmachungen der Konferenz zur Regelung des internationalen Automobil-Verkehrs wird zunächst die Ausstellung eines, in allen Ländern gleichlautenden, für ein Jahr giltigen Fahrtberechtigungsscheines für die Automobilfahrer vorgesehen. Die Automobile sollen so gebaut sein, daß Feuersgefahr, sowie Geräusche und Rauchentwicklung auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Ferner enthält die Abmachung Bestimmungen über eine gleichmäßige Ausrüstung der Automobile mit Sicherheits- und Erkennungszeichen und verpflichtet die beteiligten Staaten zur Anwendung eines einheitlichen Signalsystems auf den Fahrstraßen.

⊙ London, 12. Okt. (Von unserem Londoner Bureau). Der chinesisch-japanische Streit um die Protro-Insel ist, wie der Pekinger Korrespondent der „Times" meldet, durch einen Vertrag beigelegt worden, den der japanische Konsul in Kanton und der chinesische Kommissär unterzeichneten.

Die Vorgänge im bayerischen Liberalismus.

Ueber die Absichten der Nationalliberalen Landespartei schreibt die Geschäftsstelle dieser Partei: „Ob auf der Landesausschußsitzung ein Antrag auf sofortigen Austritt aus dem Block vorliegen wird, steht keineswegs fest. Auch der Naivste wird freilich zugeben müssen, daß die Vorgänge auf dem Rother Parteitag und auf der Münchner Versammlung der Jungliberalen dem bayerischen Liberalismus sehr wenig förderlich waren. Welche Art von „Verständigung" sollte dort überhaupt erreicht werden? Bei den sich geradezu überstürzenden Ereignissen ist nicht vorauszusehen, wie die politische Lage zur Zeit der Landesausschußsitzung sein wird. Nur so viel ist sicher, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten im derzeitigen Block als aufs äußerste erschwert betrachtet wird. Innerhalb der liberalen Parteien fällt speziell der nationalliberalen Partei die Aufgabe zu, alle gemäßigten Elemente, die Anhänger eines besonnenen Fortschritts in sich zu vereinigen. Dessen ist sich die Partei bewußt und wird, wo ihr die Möglichkeit dazu fehlt, sich diese zu verschaffen wissen. Dabei wird sie weder nach rechts noch nach links abmarschieren, sondern wird nur im Interesse des gesamten Liberalismus sich den Bedürfnissen der Zeit anpassen. Die Entscheidung liegt jetzt beim Landesausschuß selbst. Die Parteileitung hat nicht die Absicht, ihm darin irgendwie vorzugreifen."

Der Liberale Verein Wunsiedel und Umgebung und der Liberale Arbeiterverein hielten am Samstag Abend eine Versammlung ab, in der Herr Abg. Dr. Goldschmit-München Bericht erstattete über seine Tätigkeit im Landtage und über „Politik im Reiche und in Bayern" sprach. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, die den Ausführungen des Abg. Dr. Goldschmit zustimmt, bezüglich der Angriffe auf die liberale Landtagsfraktion und Dr. Casselmann das Verhalten der jungliberalen Führer durchaus verurteilt und dem Abgeordneten Dr. Casselmann ihr unerschüttertes Vertrauen ausspricht, in der Bayreuther Lehrerangelegenheit ungeachtet der Bereitwilligkeit, an der Förderung von Schule und Lehrerstand mitzuarbeiten, die gegen Casselmann erhobenen Vorwürfe mit Entrüstung zurückweist und es für eine politische Unklugheit hält, die Steuerreformvorlagen, die eine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Steuersystem bringen, prinzipiell abzulehnen.

* * *

* Nürnberg, 11. Okt. Die auf den 17. Oktober anberaumte Sitzung des Zentralausschusses der vereinigten Liberalen und Demokraten ist auf den 30. und 31. Oktober verschoben worden, um die auf den 24. Oktober anberaumte Sitzung des Landesausschusses der Nationalliberalen Landespartei vorangehen zu lassen. Die Sitzung der Landespartei wird zu den neuesten Vorgängen im bayrischen liberalen Block Stellung nehmen, da ein Antrag auf sofortigen Austritt der Nationalliberalen aus dem Block vorliegt.

* München, 11. Okt. Der bayerische Volksschullehrerverein erläßt eine Kundgebung, worin er die Lehrer zum Frieden auffordert. Die Kundgebung ist das Ergebnis von Besprechungen, die zwischen der liberalen Landtagsfraktion und Vertretern des Lehrervereins stattgefunden haben. Die Lehrer unterbreiteten den Abgeordneten eine Erklärung, worin sie anerkennen, daß die in letzter Zeit so stark angegriffenen Persönlichkeiten nicht beabsichtigten, den Lehrerstand in seiner gesellschaftlichen und sozialen Stellung herabzuwürdigen.

A. Sch. Ulm, 11. Okt. Auf der Tagung des schwäbischen liberalen Kreisverbandes bildete am Samstag die Frage der bayerischen Steuer-Reform das Hauptthema. Oberinspektor Stindt referierte über dieses Thema und schlug vor, daß die Finanzreform in der vom Ausschuß der Abgeordnetenkammer vorgeschlagenen Weise abgelehnt werde. Entsprechend diesem Referatvorschlag wurde nach einer sehr angeregten Diskussion am folgenden Tag folgende Resolution gefaßt:

„1. Die Delegiertenversammlung betrachtet es als selbstverständlich, daß sich die liberale Landtagsfraktion auch in Zukunft aller berechtigten Interessen und Forderungen der Lehrer wirksamst annimmt. Im übrigen sieht sich die Delegiertenversammlung nicht veranlaßt, der Beilegung der entstandenen Differenzen durch die berufenen Instanzen vorzugreifen.

2. Wir vermögen nicht anzuerkennen, daß die Reden und Aussprachen auf der Jungliberalen Tagung zu Roth einen genügenden Grund für Herrn Dr. Casselmann bilden konnten, den Vorsitz im Zentralausschuß niederzulegen. Noch weniger billigen wir den voreiligen Schritt des Ausschusses der Nationalliberalen Landespartei, wodurch der Abgeordnete Hübsch aus den Listen der Partei gestrichen wurde.

3. Die Delegiertenversammlung sieht in der Blockverfassung vom Jahre 1905 kein Hindernis, alle Liberalen und Demokraten Bayerns zu gemeinsamer Aussprache auf einem Delegiertentag zu vereinigen. Deshalb schließen wir uns der Forderung eines allgemeinen liberaldemokratischen Delegiertentages an.

4. Die Versammlung vermag in dem Regierungsentwurf einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer und in den spärlichen Verbesserungen, welche in die neuen Steuergesetzentwürfe Aufnahme gefunden haben, keinen Grund zu erblicken, für die direkte staatliche Besteuerung das veraltete Ertragsteuersystem abermals hinzunehmen; um so weniger, als das Umlagengesetz geeignet erscheint, die auch in der Reform vorhandenen Schwächen und Ungerechtigkeiten der staatlichen Ertragssteuern für die Zukunft noch zu steigern. Die schwäbische Delegiertenversammlung verlangt daher die Ablehnung sämtlicher Steuergesetze durch die liberale Landtagsfraktion.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Oktober 1909.

Die wirtschaftliche Selbständigkeit der Frau.

Nachdem in voriger Woche die fortschrittlichen Frauen in Berlin getagt und eifrig über das Thema der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Frau verhandelt hatten, ist im Charlottenburger Rathause der Verband für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau begründet worden. Die in dieser Versammlung aufgestellte Forderung, daß Staat und Gesellschaft die soziale Pflicht hätten, den weiblichen wie den männlichen Handwerker und Gewerbetreibenden mit einer Ausbildung auszustatten, die ihm den Kampf ums Dasein möglichst erleichtert, liegt ganz in der Richtung der in der Tagung der fortschrittlichen Frauen gemachten Ausführungen über den Mißstand der ungelernten Frauenarbeit. In den Vorstand des Verbandes wurden gewählt: Maria Lischnewske als Vorsitzende, ferner die Herren Krüger, Friedrich, Dr. Röhl, die Damen Mleinek, Schulze, Söchting, die Herren Levin und Klingenberg und die Damen Friedenthal und Dr. Alice Salomon. Eine große Reihe von Verbänden erklärte ihren Beitritt, darunter die christlichen Gewerkschaften, die Hirsch-Dunckerschen und der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Die freien Gewerkschaften lehnten den Beitritt ab. Das Bureau des Verbandes befindet sich in Berlin, Alte Jakobstraße 20—22

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

— **Für die Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei,** die am 16. Oktober anläßlich der Gedenkfeier des Nationalvereins in Eisenach stattfindet, ist folgende Tagesordnung ausgegeben: 1. Zuwahlen; 2. die Organisation der Partei. Der zweite Punkt wird ohne Zweifel auch zu einer Aussprache über die jüngsten parteipolitischen Vorgänge im Großherzogtum Hessen und in Bayern rechts des Rheines führen.

— **Die Nachwahlen zum reichsländischen Bezirkstag.** Das Ergebnis der Nachwahlen für den elsaß-lothringischen Bezirkstag ist folgendes: Das Zentrum siegte in vier, die Unabhängigen in zwei, der lothringische Block in einem, die Liberalen in einem, die Sozialdemokraten in keinem Bezirk. Danach stellt sich das Gesamtergebnis für die Neuwahlen zu dem Bezirkstage wie folgt: Von 36 Mandaten

	hatten inne	besitzen	verloren	gewannen
Zentrum	11	13	2	4
Lothringer Block	12	10	2	0
Vgg. d. Lib. u. Demokr.	4	6	1	3
Sozialdemokraten	0	1	0	1
Unabhängige	9	6	6	3

Badische Politik.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909

Rechtsstehende Kandidaturen.

Die Konservative Partei geht in nachfolgenden Wahlkreisen mit eigenen Kandidaten vor: 26. Triberg-Villingen-Wolfach: Hafnermeister Jakob Staiger von St. Georgen. 27. Lahr (Land)-Altenheim: Landwirt und Kreditkassenrechner Joh. Dav. Schnebel von Ichenheim. 40. Karlsruhe (Land): Kaufmann und Landwirt Alb. Kammerer von Graben. 46. Durlach (Land)-Ettlingen-Pforzheim (Land): Mühlenbesitzer Christian Gierich von Ettlingen. 50. Bruchsal (Land)-Durlach (Land): Sparkassenrechner Franz Reiff von Söllingen. 55. Heidelberg (Land)-Wiesloch: Generalsekretär Wilhelm Schmidt von Heidelberg. 68. Heidelberg (Land)-Eberbach: Kaufmann L. Reichwein von Schönau. 70. Mosbach: Georg Banschbach von Mosbach.

Der Bund der Landwirte stellte folgende Kandidaten auf: 13. Schopfheim-Schönau: Landwirt Jakob Friedrich Vollmer von Schwand. 53. Bretten-Bruchsal (Land): Rechtsanwalt O. H. Schmidt von Bretten. 66. Eppingen-Sinsheim-Wiesloch: Bürgermeister Karl Hettler von Adelshofen. 67. Sinsheim: Bürgermeister Josef Groß von Epfenbach. 71. Boxberg-Adelsheim: Gerbermeister Gustav Herrmann von Adelsheim.

Im 56. Wahlkreise Schwetzingen kandidiert Pfarrer Karl von Freiburg, welcher von seiten der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte unterstützt wird, wie auch in allen vorbezeichneten Bezirken sich wechselseitig Konservative Partei und Bund der Landwirte unterstützen.

Landtagskandidaturen.

⊕ Weinheim, 11. Okt. (Korr.) Zu den beiden Landtagskandidaten, der der Nationalliberalen und der der Sozialdemokraten, sollen nun noch eine solche des Zentrums und eine bündlerisch-mittelstandsparteiliche hinzutreten. Jene ist, wie bereits mitgeteilt, dem Privatmann Josef Merx II von Hebdesheim, übertragen worden, diese soll dem Fabrikanten Wilhelm Schmidt von Hebdesheim, dem Bruder des Abg. Schmidt-Bretten, angetragen werden. Vermutlich werden sich beide Parteien aber auf einen Vorschlag einigen. Es ist wohl ausgeschlossen, daß eine der neuen Kandidaturen Aussicht auf Erfolg hat. Sie könnten aber bei einer etwaigen Stichwahl von taktischer Bedeutung werden.

⊙ Konstanz, 11. Okt. (Korr.) Als Kandidat der Zentrumspartei für Konstanz-Stadt wurde Herr Kaufmann und Stadtrat Michael Federspiel aufgestellt.

Wahlversammlungen.

□ Mannheim, 11. Okt. Die auf heute abend ins „Gesellschaftshaus" der Neckar-Vorstadt einberufene liberale Wählerversammlung erfreute sich eines recht guten Besuches. Der Kandidat für den Wahlkreis Neckar-Vorstadt Stv. Anselm ergriff als erster das Wort, der in seinen Ausführungen zunächst die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der badischen Staatsbahnen forderte. Die Aufhebung des Kilometerheftes und die Zustimmung zur Tarifreform seien schwere Fehler gewesen; größerer Einfluß müsse dem Landtage auf die Eisenbahnverwaltung eingeräumt werden, um die allzugroße Selbstherrlichkeit derselben zu beseitigen, wie sie sich besonders gezeigt habe bei der Führung der beschleunigten Personenzüge. Unbedingt gefordert werden müsse die Selbstverwaltung für die Gemeinden und Kreise. Redner fordert eine Reform der Gemeindeordnung und der Kreisverwaltung, für die Kreise müsse das gleiche und direkte Wahlrecht gefordert werden. Die Simultanschule müsse unter allen Umständen beibehalten werden; notwendig sei der Weiterausbau der Volksschulen. Die Mittelschulen müßten modernisiert und auch vom Staate mehr als bisher gefördert werden. Die wichtigste Aufgabe des nächsten Landtages sei eine Beseitigung der Schäden des neuen Vermögenssteuergesetzes, besonders der städtische Grund- und Hausbesitz müßte entlastet werden. Unbedingt verlangt werden müsse der Schuldenabzug auch für die Gemeinden. Kräftiger Schutz und nachhaltige Förderung gebühre dem Mittelstand, der heute ganz besonders durch Lasten und Abgaben bedrückt werde. Redner spricht sich weiter für eine gesunde Beamtenpolitik und Arbeiterfürsorge aus. Pflicht der badischen Volksvertreter sei, immer wieder nachdrücklichst gegen die beabsichtigte Einführung von Schiffahrtsabgaben einzutreten. Redner schloß mit der Vertretung einer Reihe speziell Mannheimer Wünsche. — Auch der nächste Redner, Abg. Vogel, vertrat zunächst Mannheimer Wünsche, besonders den Wunsch nach einer dritten Neckarbrücke. Am Wahltage gelte es auch in diesem Wahlkreise, daß jeder Liberale seine Stimme abgebe, um das Gewicht der liberalen Parteien gegenüber der Reaktion zu erhöhen. Wessen man sich aus einer Herrschaft der Reaktion zu versehen habe, das hätte doch die ganze „Finanzreform" des „Schnapsblockes" gezeigt. In der Zeit allgemeiner Teuerung drückten die neuen Steuern doppelt schwer. Gerade die Arbeiter, die Gewerbetreibenden und kleinen Beamten sollten sich solche „Volksfreundlichkeit" merken und diesen Parteien die Türe weisen. Die ganze Steuerreform sei eine ungeschickte Arbeit von Leuten, die nichts von Volkswirtschaft verstünden. Pfarrer Karl freilich schlägt vor, den Kaffee- und Teezoll dadurch zu umgehen, daß man statt dessen Mehlsuppen trinkt. Damit hat freilich Pfarrer Karl seine Wähler geradezu verhöhnt und gezeigt, wie wenig er, obgleich er Pfarrer ist, Fühlung mit dem Volke hat. Die Zündholzsteuer wirke von den vielen Steuern des Steuerbukettes am unsympathischsten. Sie werde immer wieder aufreizend wirken und die Agitation gegen die Finanzreform nicht zur Ruhe kommen lassen. Die sog. Besitzsteuern aber seien in Wirklichkeit Steuern, die nicht die Besitzenden sondern die Schuldner zu zahlen hätten. Zentrum und Konservative wollen freilich die Finanzreform nicht in der badischen Wahlbewegung behandelt wissen, weil sie ihr schlechtes Finanzreform-Gewissen bedrückt. Die Handwerker würden sich wohl überlegen, ob sie unter solchen Umständen Zentrum und Konservativen ihre Stimme geben; Handwerk und Gewerbe müßten einmal gemeinsam aufstehen gegen eine solche gemeinschädliche Politik. In Baden müsse die Reaktion abgewehrt werden. Würde sie diesmal abgewehrt, in vier Jahren, wo die Wirkung der neuen Steuern erst recht fühlbar sein werde, werde die Gefahr der Reaktion nicht mehr so schlimm sein. (Beifall.) — Eine Debatte wird nicht gewünscht. Das Schlußwort erhält Stadtrat Dr. Stern, der u. a. ausführt, daß die kommenden Wahlen ganz wesentlich im Zeichen der letzten Vorgänge im Reiche stehen würden. An dem, was im Reichstage geschaffen worden sei, sei zu erkennen, was von einer klerikal-konservativen Mehrheit in Baden zu erwarten sei. Die einschneidendsten Gesetze seien im Reichstage in einer Stunde ohne jede Kommissionsberatung erledigt worden. Zu diesen Gesetzen hätten der krassteste Parteiegoismus und der schlimmste Haß die Veranlassung gegeben. Die Konservativen hätten aus reinem Egoismus heraus vermocht, den Block zu sprengen und mit dem Zentrum und sogar mit den Polen zusammen zu gehen. In Bayern habe man unter der Herrschaft des Zentrums dieselben schlimmen Erfahrungen gemacht wie im Reiche. Wollten wir auch in Baden die bayerischen „Errungenschaften" einführen, dann würden wir mit einem Strich unsere ganze freiheitliche Entwickelung auslöschen. Wir müssen darum bei den Wahlen zeigen, daß der Liberalismus im Aufblühen ist. Hier im Wahlkreise habe man es vorwiegend mit der Sozialdemokratie zu tun. Wie die Gegner von rechts so sei auch diese Partei vom Liberalismus zu bekämpfen. Mit der bloßen Negation der Sozialdemokratie könne man nicht vorwärts kommen; deshalb wäre es für die Industriearbeiter besser, einem fortgeschrittenen Liberalen die Stimme zu geben, der sich auf einem positiven Standpunkt gegenüber dem modernen Staat und der heutigen Gesellschaft stelle. Bei der kommenden Wahl könne man also weder einem Zentrumsmann, noch einem Konservativen, noch einem Sozialdemokrat die Stimme geben. Mit der Mahnung zu energischer Kleinarbeit schloß Redner seine beifällig aufgenommen Ausführungen, worauf die gut verlaufene Versammlung geschlossen wurde.

⊕ Heddesheim, 12. Okt. (Von unserem Korrespond.) Gestern nachmittag fand hier im „Ochsen" eine gutbesuchte nationalliberale Wählerversammlung statt, wobei der bisherige Landtagsabgeordnete Müller über die Tätigkeit des letztverflossenen Landtages referierte und sein Programm für den folgenden Landtag entwickelte. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Als Anhänger der nationalliberalen Partei sprachen noch Herr Gewerbeschulvorstand Feuerstein und Herr Anwalt Heckmann-Weinheim. Herr Wilhelm Schmidt-Heddesheim beschwerte sich bezüglich des neuen Finanzgesetzes, daß dieses die Landwirte höher belaste als früher, was aber zahlenmäßig durch obige Herren, sowie Herrn Bürgermeister Lehmann hier widerlegt wurde. Erst nach 7 Uhr schloß Herr Sparkassenrechner H. Schäfer die gut verlaufene Versammlung.

* * *

N. Heidelberg, 11. Okt. (Von unserem Korrespond.) Im „Reichshof" fand heute abend eine von etwa 100 Personen besuchte Wählerversammlung der Vereinigten Linksliberalen statt, in welcher deren Kandidat für Heidelberg-Land, Medizinalrat Dr. Kürz eine etwa 1½stündige Wahlrede hielt. Er besprach zunächst die Stellungnahme der Linksliberalen zu den übrigen Parteien, kennzeichnete Konservative und Zentrum, sowie die Filialen des schwarzblauen Blocks, den Bund der Landwirte und die Mittelstandsvereinigung als durchaus reaktionär und äußerte sich dann über die Nationalliberalen etwa in folgenden Worten: „Die Nationalliberalen haben zweifellos in den letzten 50 Jahren die glänzendste Rolle gespielt und haben sich unsterbliche Verdienste erworben um das deutsche Volk; denn sie haben den Einigungsgedanken zuerst erfaßt und haben ihn verwirklichen helfen. Aber der Nationalliberalismus enthält eine Menge recht heterogener Elemente. Zwei Seelen schlagen in seiner Brust, die eine drängt nach rechts, die andere nach links. Hieraus erklären sich die Schwankungen innerhalb der Partei, welche in letzter Zeit uns Linksliberale gezwungen haben, unseren eigenen Weg zu gehen." Hinsichtlich der Sozialdemokratie betonte der Redner, daß die Linksliberalen eine große Anzahl Forderungen mit dieser Partei gemeinsam hätten; namentlich auf dem Gebiet der Sozialpolitik. Einige, allerdings wohl hauptsächlich als Dekorationsstücke zu betrachtende sozialdemokratische Forderungen wie Verstaatlichung der Produktionsmittel, Republikanisierung des Staates usw. könnten die Linksliberalen nicht unterschreiben. Die Linksliberalen gäben sich aber der Hoffnung hin, eine Verständigung zwischen der außenstehenden Linken u. den Nationalliberalen anzubahnen. Der Redner entwickelte dann einige hauptsächliche Programmpunkte der vereinigten Linksliberalen. Als obersten Grundsatz betont er ihr Streben nach politischer Freiheit, insbesondere fordert er Koalitions- und Versammlungsrecht auch für Arbeiter und Beamte jeder Kategorie, allgemeines gleiches Wahlrecht auch für die Gemeinde, Einführung des Proportionalwahlrechts, stärkere Heranziehung der Frauen zur Betätigung im Dienst der Gemeinde; er tadelt scharf die neue Kreiseinteilung, welche zu einer schweren Belastung der Gemeinde führen würde. Auf dem Gebiete des Schulwesens befürwortet er durchweg die von dem badischen Lehrertag im September ds. Js. aufgestellten Forderungen: Hebung der Volksschule, Ausbau der Fortbildungsschule, bessere Fachbildung der Lehrer, Einführung von Universitätskursen für Lehrer, Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif usw., mit besonderem Nachdruck tritt er ein für obligatorische Volksschule für alle Kinder; es sollen keine Schulen neben den Volksschulen bestehen.

Nach einer eingehenden Darlegung der sehr weitgehenden sozialreformatorischen Bestrebungen der Partei (Gewährung des Koalitionsrechts, Zubilligung des Streikrechts, Ausbau des Arbeiterschutzgesetzes, der Arbeiterversicherungsgesetzgebung) bespricht der Redner noch einige Mißstände des badischen Eisenbahnwesens und schließt mit den Worten: „Die eigentlichen Gegner treten uns nicht gegenüber, sondern die uns Nahestehenden haben Konkurrenten aufgestellt. Wir wollen ihnen gegenüber keinen unlauteren Wettbewerb treiben. Wie die Wahl auch ausfallen möge — „möge sie dem Staat zum Wohle gereichen."

In der Diskussion wurde der Redner um Auskunft gebeten, wie er sich zu den Fragen des Kleinhandwerks und des Vermögenssteuergesetzes zu stellen gedenke. Hinsichtlich des letzteren sagte er für den Fall seiner Wahl zu, er wolle für einen angemessenen Schuldenabzug eintreten. Ferner befürwortete er einen Schuldenabzug auch bei den städt. Umlagen. Der Vorsitzende, Herr Hassemer, schloß die Versammlung um 11 Uhr.

* * *

Die Grund- und Hausbesitzer und die Landtagswahlen.

⊕ Karlsruhe, 11. Okt. (Von unserm Karlsruher Bureau.) Der Grund- und Hausbesitzerverein hatte auf heute abend die Bürgerschaft zu einer öffentlichen Versammlung in den Schrempp'schen Saal 3 eingeladen, um Stellung zu nehmen zu den

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Violinkonzert B-dur von Karl Stamitz. 1746—1801. (Mannheimer Schule.) Bei Breitkopf u. Härtel erschien soeben das von Konzertmeister Hans Schuster in Mannheim bearbeitete und mit glänzenden Kadenzen versehene Violinkonzert von Karl Stamitz, das der Künstler vor 2 Jahren mit großem Erfolg erstmals in einem hiesigen Akademiekonzert zu Gehör brachte. Dieses Konzert, eine entschiedene Bereicherung der Violinliteratur, ist nicht nur für den ausübenden Künstler von Wert, sondern eignet sich auch vorzüglich für Lehrzwecke. Das Konzert ist in den hiesigen Musikalienhandlungen zu erhalten.

Frederic Lamond, der allbekannte und auch hier so hoch geschätzte Pianist, der Mannheim alljährlich besucht, wird auch dieses Jahr wieder einen Beethovenabend veranstalten und zwar am 27. Oktober abends ½8 Uhr im Kasino-Saal. Der Künstler ist unserem hiesigen Publikum hinreichend bekannt, und es gibt sich für sein Konzert bereits das größte Interesse kund. (Eintrittskarten bei Heckel.

Klaviervorträge berühmter Meister. Am 19. Oktober abends ½8 Uhr findet im Kasinosaal eine Veranstaltung statt, in welcher verschiedene hervorragende Meister des Klavierspieles durch den Reproduktionsapparat „Welte" zum Vortrag gelangen. Gegenüber den früheren Vorführungen am hiesigen Platze, bieten die letzigen die Neuerung, daß der Vortrag nicht wie früher auf einem Piano, sondern auf einem Flügel (der Firma Steinway & Sons) stattfindet. Daß dadurch die Tonfülle und Klangschönheit bedeutend gewonnen hat, ist leicht verständlich. Wir können daher allen Musikfreunden den Besuch dieses Konzertes aufs wärmste empfehlen, da sich die höchst seltene Gelegenheit bietet, in unmittelbarer Aufeinanderfolge den Vorträgen verschiedener Meister zu lauschen. Näheres an der Konzertkasse Heckel.

Liliencron-Gedenkfeier. In Paul Stowe's Konservatorium, Stephanienpromenade 4 findet morgen Mittwoch (pünktlich 5—6 Uhr) eine Gedenkfeier für Detlev v. Liliencron statt; mit einleitenden Worten von Dr. Karl Hönn, Vortrag von Gesängen nach Liliencron'schen Gedichten (Frl. Annie Stern), Rezitation aus Liliencron's Werken (Herr Hofschauspieler K. Fischer). — Einführung von Gästen gestattet.

Neues Operetten-Theater. Heute wird die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Die Försterchristl" aufgeführt. Fräulein Willy von Billenenve wird sich in dieser Operette als Komtesse Josephine erstmals dem hiesigen Publikum vorstellen. Die übrige Besetzung bleibt wie seither. Mittwoch abend findet das Ensemble-Gastspiel Dolley aus Paris statt. Zur Aufführung gelangt die Dame von Maxim, Madeleine Dolley wird die Titelrolle spielen. Für die folgenden Tage bleibt die Operette Försterchristl auf dem Spielplan.

Der Minister, Schauspiel in drei Akten von Edward Stilgebauer wird am Freitag, den 15. Oktober im Stadttheater in Aschaffenburg zur Uraufführung gelangen. Außerdem wurde das Stück noch von dem Stadttheater in Bochum und dem Neuen Theater in Halle zur Aufführung erworben und gelangt auch dort noch im Laufe des Oktober und November zur Darstellung.

Die Gründung eines pfälzischen Theaters wird zurzeit in pfälzischen Künstlerkreisen erwogen. Das Theater ist als heimatliche Bühne gedacht, wie z. B. das Elsässische Theater und die oberbayerischen Landestheater. Es würden an der neuen Bühne nur speziell pfälzische Theaterstücke zur Aufführung kommen; es handelt sich demgemäß meist um Dialektstücke, die auch ein besonders mit dem Pfälzer Dialekt vertrautes Schauspielerpersonal verlangen. Der „Verein Pfälzer Künstler und Kunstfreunde" soll für die Idee interessiert werden. Demnächst sollen alle pfälzischen Autoren zu einer Vorbesprechung eingeladen werden, um zunächst einen Ueberblick über das vorhandene Material an Theaterstücken zu gewinnen.

Das Theater der Kinder. Aus Paris wird uns berichtet: Im Theatre Poemina wird gegenwärtig eine Reihe eigenartiger Matineen veranstaltet: Als Schauspieler betreten ausschließlich Kinder die Bühne und im Zuschauerraum sitzen die Eltern und deren Freunde. Das Stück, das zur Aufführung gebracht wird, ist eine dreiaktige opernhafte Verarbeitung des „Don Quixote". Die jüngste Schauspielerin ist ein reizendes kleines Mädchen von 5 Jahren; der Rektor der Truppe zählt im ganzen 11 Lebensjahre. Der Titelheld wird von einem 7jährigen Knaben verkörpert. Mit besonders freundlichem Beifall werden die Darbietungen der kleinen Primaballerinen Emma und Josette begrüßt; die graziösen kleinen Tänzerinnen sind 7 und 8 Jahre alt und machen ihre Sache aufs Beste. Zu Beginn der Vorstellung erscheint ein 6jähriges Mädchen, das kleine Fräulein Livettini vor dem Vorhang und spricht mit temperamentvollem Eifer und auffallender Gewandtheit einen Prolog. Alle Mitwirkenden zeigen das größte Selbstvertrauen; Befangenheit und Lampenfieber ist diesen kleinen Künstlern völlig fremd. Bei der letzten Kostümprobe gab es einen amüsanten kleinen Zwischenfall; eine der niedlichen Schauspielerinnen stand weinend in einer Ecke und große Tränen rollten über die geröteten Wangen herab auf das zartfarbene Kostüm. Man fragte die Kleine, warum sie so bitterlich schluchzte. Sie deutete auf eine ihrer Rivalinnen und jammerte verzweifelt: „Ich möchte wissen, warum sie ihre Verse wiederholen mußte und ich auch nicht ein klein bißchen Beifall bekam." Man ward so lächelnd Zeuge frühreifer Künstlereitelkeit und nicht ganz mit Unrecht meinte einer der Anwesenden ironisch, daß die Kleinen in der Tat ihre großen Kollegen bewundernswert echt nachzuahmen wissen.

Ein Dorf aus der Steinzeit in Italien. Der Oberintendant der archäologischen Ausgrabungen in den Abbruzzen Prof. Innocenzo Dall'Osso gibt jetzt Nachricht von einer interessanten Entdeckung, die ihm in der Nähe der Gemeinde Lama bei Peligni gelungen ist. Es handelt sich um ein Dorf aus der Steinzeit. Die mit größter Sorgfalt eingeleiteten Ausgrabungen haben zu außerordentlich wertvollen Funden geführt; so fand man allerlei Gefäßfragmente mit kunstvoll ausgeführten uralten Ornamenten, Terrakottaplatten, die anscheinend einmal als Dachziegel verwendet worden sind, und zahlreiche andere Gegenstände und Ueberreste, die keinen Zweifel darüber lassen, daß in der fernsten Vergangenheit an dieser Stätte eine größere Siedelung gelegen.

* * *

Dr. Karl Wolff über Grundfragen der Kunst. Karl Wolff beschloß seine Vortragsreihe mit Betrachtungen über die Bedeutsamkeit der Kunst für das menschliche Leben, ihre Mission. Aus dem Geheimnis der Schönheit ergibt sich zu der Präzisierung des Problems die Grundfrage. Die Kunst befreit von der Qual, wie sie uns umgibt, von ihrem Druck und ihrer Enge. Die höhere Wirklichkeit, mit der sie es zu tun hat, gibt das Gefühl der Befreiung, die Erlösung vom Fluch des ruhelosen Wollens, das seit Schopenhauers Philosophie ein Quell des modernen Pessimismus wurde, und vor der Zuchthausarbeit des Lebens als das Quietiv von der Qual des Trieblebens. Denn künstlerischer Genuß ist frei vom Begehren, und die Kunst erst erschließt die Seligkeit reiner Betrachtung. Der geniale Künstler befreit darum seine Mitmenschen von der Qual des Willens und bringt ihnen Frieden für das ruhelose Wähnen — in dem beschränkteren Sinne, einer gereinigten Stufe menschlichen Trieblebens, der seit Nietzsche's Protest gegen die Kunst der „ausgedehnten Wirklichkeit" sich ergeben hat. Und wir, andern, schafft er dadurch sich selbst den Zustand des Befreitseins solange er schöpferisch tätig ist und dieser begleitet ihn selbst darum in größerer Stetigkeit auf die Sonnenhöhe höherer Weltbetrachtung. Der Künstler verläßt im schöpferischen Akt die Grenzen des Ich und in liebevoller Weltfreudigkeit läßt er das Leben des

MARCHIVUM

bevorstehenden Landtagswahlen. Rechnungsrat Merkel eröffnet die gut besuchte Versammlung. Er geht sofort auf die Sache selbst ein und betont, daß es jetzt geboten sei, den Kandidaten die notwendigen Wünsche der Grund- und Hausbesitzer zur Kenntnis zu bringen. Vergeblich habe man sich bei Schaffung des Vermögenssteuergesetzes an den Landtag gewendet; vor allem müsse man sich gegen die Gemeinde- und Stadtordnung wenden, die das Gemeindevermögenssteuergesetz enthalte, bei dem bis jetzt jeder Schuldenabzug ausgeschlossen sei. Das sei um so schlimmer, als die städtischen Umlagen wesentlich drückender seien, als die Staatssteuern. Der mittlere Gewerbestand sei am schwersten betroffen, während der Kapitalbesitz weit mehr geschont werde. Es sollten mindestens zwei Drittel der Schulden abgezogen und das Kapitalvermögen stärker herangezogen werden. In erster Linie bilde das Vermögenssteuergesetz den Grund der Beschwerde. Zu weiteren Klagen gebe der Feuerversicherungsbeitrag Anlaß — die Brandkassenbeiträge sind zu hoch und zwar um deswillen weil der staatliche Verwaltungsapparat viel zu teuer arbeite. Er sollte mindestens so billig arbeiten wie die Privatgesellschaften. Ein dritter Punkt sei das Straßengesetz, in das vielfach die belastenden Momente der früheren Gesetzgebung herübergenommen. Die öffentlichen Gehwege sollten nicht von den Angrenzern, sondern von der Gemeinde unterhalten werden. Des weiteren wendet sich Redner gegen die Umsatzsteuern bei Liegenschaften, zu denen noch die Reichsumsatzsteuern kämen. Weiter stehe die Wertzuwachssteuer in Aussicht, bei deren Einführung jedenfalls die Verkehrssteuer ermäßigt werden sollte, aber leider gehe die Tendenz immer weiter dahin, den städtischen Grund- und Hausbesitz zu belasten. Redner wendet sich noch gegen die einseitige Begünstigung der Baugenossenschaften, die durchaus nicht in der Lage seien, billigere Mieten zu gewähren. Zum mindesten sollte man auch bei den Privatbauten billiges Gelände und billiges Geld gewähren durch Schaffung von städtischen Hypothekenbanken. Endlich wendet sich Redner gegen die Wertzuwachssteuer auf bebaute Grundstücke. Vor allem müsse auch ein Unterschied gemacht werden zwischen Hauswert und Geschäftswert und dann dürfe man auch nicht vergessen, daß bis 1912 eine Reichs-Wertzuwachssteuer zu erwarten sei. Jedenfalls sollte der nächste Landtag eine Wertzuwachssteuer nicht akzeptieren. Der Mittelstand werde von neuem geschädigt und der Großkapitalismus habe den Nutzen davon. Jetzt komme die Frage: wie stelle man sich zu den Parteien? Der Hausbesitzerverein habe 2000 Mitglieder, die allen Parteien angehörten. Man verlange deshalb von allen Parteien, daß sie bereit seien, zur Besserung beizutragen. Die Wähler dürften nur jene Kandidaten wählen, die bereit seien, die Wünsche nach Tunlichkeit zu erfüllen. Er freue sich, daß auch die Regierung sich bereit erklärt habe, das Vermögenssteuergesetz abzuändern, um einen Ausgleich herbeizuführen. (Lebh. Beifall.)

In der Debatte ergreift als erster Redner das Wort Reallehrer Bergmann, der Kandidat der Mittelstandsvereinigung für die Mittelstadt, und glaubt feststellen zu sollen, daß wohl keiner der Landtagskandidaten der hiesigen Stadt für Aufrechterhaltung des Vermögenssteuergesetzes eintreten werde. Bei der Wahlbewegung habe man nicht nur die Interessen der Hausbesitzer zu wahren, sondern auch die der Mieter, deren Interessen sich begegneten. Vor allem handle es sich um eine gerechte Verteilung der Umlagen. Der Redner geht auf die einzelnen Ausführungen des Vorredners ein und tritt gegebenenfalls für die Wertzuwachssteuer ein, doch sollte man auch die Wertabnahme nicht vergessen, die leider auch eine nicht unbedeutende Rolle spiele. Die Gründung einer städtischen Hypothekenbank könne er aus diesen Gründen nur befürworten. Mit dem Vermögenssteuergesetz werde zweifellos der nächste Landtag gründlich aufräumen. Wenn der Schuldenabzug zwei Drittel betragen würde, so dürfe man auch nicht vergessen, daß der Ausfall wieder gedeckt werden müsse durch die Schultern der Allgemeinheit, deren Interessen auch gewahrt werden müßten.

Rechtsanwalt Frühauf, der Kandidat der Weststadt, bedauert, daß die Kandidaten auch noch aufgefordert würden, in Interessentengruppen von ihrer Stellung Rechenschaft abzulegen. Er könne heute im allgemeinen den Gedankengängen des Referenten folgen. Systematisch sei diese Belastung geschaffen worden, über die man sich heute beklage, und gegen diese systematischen Politiker müsse man sich wenden. Vergessen dürfe man auch nicht, daß die Schätzungen zu Zeiten der Hochkonjunktur vorgenommen worden seien und unter der fortschrittlichen Caprivischen Wirtschaftspolitik, die man leider verlassen habe, sodaß die Folgen des Vermögenssteuergesetzes erklärlich seien. Die Forderung einer städtischen Hypothekenbank sei wohl erwägenswert, doch dürfe man nicht außer acht lassen, daß in einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs eine Stadt auf diesem Gebiete sehr vorsichtig vorgehen müsse. Redner behandelt sodann das Vermögenssteuergesetz, bei dem der volle Schuldenabzug für Staat und Gemeinde geboten erscheine; daß dieses Gesetz, wie Bergmann meine, im nächsten Landtag ex radice geändert werde, glaube er allerdings nicht; einen solchen Optimismus besitze er nicht, wie auch ein Mann wie Zehnter, der eigentliche Schöpfer des Gesetzes und Führer der größten Partei, niemals die Hand zu einer prinzipiellen Aenderung des Gesetzes bieten werde. Das Zentrum habe den agrarischen Charakter des Gesetzes geschaffen — den Konservativen, die gegen das Gesetz gestimmt, sei dasselbe nicht weit genug agrarisch gegangen. (Lebhafter Beifall.)

Rechtsanwalt Harrer anerkennt mit besonderer Freude die sachlichen Ausführungen des Referenten, der die Forderungen aus höheren Gesichtspunkten aufgestellt habe und nicht im geringsten einseitig vorgegangen sei. Alle die vorgebrachten Punkte decken sich mit seinen Anschauungen über diese wichtige Frage. Er stehe grundsätzlich auf dem vollen Schuldenabzug, da das bestehende Gesetz noch obendrein die Schulden besteuere. Man werde also die Forderungen so weit wie möglich stellen, um die schreiende Ungerechtigkeit zu beseitigen, die mit der Vermögenssteuer nimmals in Einklang zu bringen sei. Redner schließt mit der Empfehlung des liberalen Kandidaten, der eine zielbewußte Politik im Interesse der Allgemeinheit betreiben werde.

An der weiteren Debatte beteiligt sich Kammerstenograph Frey, der für die Wertzuwachssteuer eintritt, aber nicht von Reichswegen — der Abgeordnete habe das Gemeinwohl als Richtschnur zu nehmen. Kaufmann Müller glaubt betonen zu sollen, daß im Landtag neben dem Zentrum auch die Nationalliberalen für das Vermögenssteuergesetz gestimmt hätten; man dürfe also nicht ohne weiteres auf einer Partei als der schuldigen herumreiten. Schließlich tritt Redner für die Mittelstandsvereinigung ein, deren Kandidaten am besten wüßten, wo den Mittelstand der Schuh drückt. Die Debatte, an der sich weiter Rechtsanwalt Dr. Friedberg beteiligt der besonders für die Wertzuwachssteuer eintritt und die Wahl der liberalen Kandidaten empfiehlt, die in Weltanschauungsfragen zuverlässig seien, und weiter der frühere Landtagsabgeordnete Schoch, der sich gegen eine einseitige Interessenvertretung wendet, zieht sich weit nach Mitternacht hinaus. Architekt Stevogt, der neueste Mittelstandskandidat der Weststadt, ist überrascht gewesen, daß man heute Propaganda gemacht habe für einzelne politische Parteien — er sei Demokrat, er könne auch heute sagen, daß man von ihm niemals verlangt, seine politische Ueberzeugung zu verleugnen. Er stehe allen Kandidaten sympathisch gegenüber, doch heute solle das Volk entscheiden. Daß die Liberalen die Wünsche nicht erfüllt, beweise der Hansabund und die Mittelstandsvereinigung, — so wie bisher könne es nicht weitergehen. Man habe mit den politischen Parteien Fühlung gesucht, sei aber zurückgewiesen worden.

Nach einem Schlußwort des Referenten Rechnungsrat Merkel und nach Bemerkungen des Herrn Architekten Karchenbauer, der betont, daß man sich nicht in die Politik verlieren und auch keine Kandidaten vorschlagen wolle, und Rechtsanwalt Frühauf, der ausführt, daß die eingeladenen Kandidaten ihren politischen Rock auf dieser Versammlung nicht auszuziehen, denn auch diese heute verhandelten Fragen könnten nur von politischen Parteien gelöst werden, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung städtischer Grund- und Hausbesitzer ist der Ueberzeugung, daß der städtische Grund- und Hausbesitz durch die Vermögenssteuern, durch die Feuerversicherungsumlagen, durch die Auflagen des Ortsstraßengesetzes, durch die Verkehrssteuern und andere öffentliche Lasten weit über Gebühr belastet ist. Sie erachtet es daher im Interesse einer gerechten Verteilung der öffentlichen Lasten für notwendig, daß der städt. Haus- und Grundbesitz tunlichst entlastet und von weiteren Belastungen verschont wird. Die Versammlung hält es für selbstverständlich, daß die städtischen Grund- und Hausbesitzer im eigensten Interesse bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme geben, die rückhaltlos und kräftig für eine gerechte Aenderung der Vermögenssteuergesetze und des Gebäudeversicherungsgesetzes eintreten werden."

Es war 1 Uhr schon angebrochen, als die Versammlung geschlossen wurde.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Differenzen im bayerischen Liberalismus.

* St. Ingbert, 10. Okt. Der Jungliberale Verein St. Ingbert faßte in seiner heutigen Sitzung einstimmig folgenden Beschluß: Der Jungliberale Verein St. Ingbert erkennt die Bestrebungen des Jungliberalen Landesverbandes r. d. Rh. sachlich als berechtigt an, ebenso in Würdigung der von den Lehrern geleisteten Arbeit zur Heranziehung brauchbarer Mitglieder der Gesellschaft deren Bestrebungen auf Einweisung in die dem Lehrerstande zustehende Gehaltsklasse. Der Jungliberale Verein bedauert, daß man bei den gegenwärtigen Differenzen im bayerischen Liberalismus auf beiden Seiten die nötige Maßhaltung und unter Parteifreunden übliche Rücksichtnahme vermissen ließ, und hofft, daß nach gegenseitiger Aussprache volle Einigkeit unter allen liberalen Richtungen hergestellt wird, die allein die Zukunft des Liberalismus in Bayern gewährleistet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Oktober 1909.

Aus der 5. Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

(Fortsetzung.)

6. Tätigkeit des Deutschen Handelstages. Der Deutsche Handelstag hat in einem Rundschreiben der Ansicht Ausdruck gegeben, daß unter Zurückstellung der kleineren Fragen, die vorzugsweise auf Veranlassung einzelner Handelskammern den Deutschen Handelstag beschäftigen, die großen Fragen mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen seien und um Aeußerungen gebeten. Auf alle Fälle müsse man der hohen Aufgabe gerecht werden, die dem Deutschen Handelstag als dem Verbande aller zur Vertretung von Industrie und Handel gesetzlich berufenen Körperschaften zufalle. Die Handelskammer hat daraufhin an den Deutschen Handelstag nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Mit großer Freude haben wir von der programmatischen Kundgebung des Deutschen Handelstages über seine künftige Tätigkeit Kenntnis genommen. Entspricht doch Alles was in dieser Mitteilung enthalten ist, durchaus den Wünschen, die nicht nur von unserer Handelskammer, sondern auch von anderen Körperschaften und dem Handelsstande überhaupt seit langem gehegt und auch vielfach ausgesprochen worden sind. Insbesondere begrüßen wir es, daß der Deutsche Handelstag künftig mehr als bisher die großen Fragen in den Vordergrund zu stellen beabsichtigt. Sollte eine verstärkte Tätigkeit des Deutschen Handelstages nicht ohne Vermehrung seiner Arbeitskräfte durchführbar sein, so ist zu hoffen, daß die Mitglieder des Deutschen Handelstages für den Fall der Entwicklung einer solchen Tätigkeit auch gerne bereit sein werden, zu dem genannten Zwecke höhere Beiträge zu bewilligen. Uebrigens dürfte schon eine Aenderung der Geschäftsordnung eine gewisse Abhilfe dagegen schaffen, daß die von einzelnen Handelskammern in übergroßem Maße dem Handelstag überwiesenen kleineren Fragen nicht allzusehr seine Tätigkeit in Anspruch nehmen. Wenn auf die Tagesordnung der Kommissionssitzungen an erster Stelle jedesmal die wichtigeren Fragen gestellt werden, so werden die weniger bedeutenden Angelegenheiten, nicht wie es jetzt vielfach namentlich in der Kommission betr. Verkehr geschieht, den erstgenannten die Zeit für eingehende Behandlung rauben. Vor allem sollte der Ausschuß des Deutschen Handelstags von diesen minderwichtigen Angelegenheiten entlastet werden, was unseres Erachtens in ähnlicher Weise geschehen könnte, wie die Behandlung dringender Verkehrsangelegenheiten in der Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen. Würde bis zu einem bestimmten Tage nach Bekanntmachung des Kommissionsbeschlusses in der Zeitschrift „Handel und Gewerbe" gegen diesen von keiner oder nur von wenigen Kammern Einspruch erhoben, dann sollte die Angelegenheit des Kommissionsbeschlusses ihre Erledigung finden und eine Weiterbehandlung im Ausschuß oder gar in der Vollversammlung bliebe erspart. Durch diese Maßnahme würde auch erreicht werden, daß in den Protokollen der Kommissionen und des Ausschusses die wichtigeren Verhandlungsgegenstände mehr in den Vordergrund treten. Dadurch fände ihr Inhalt namentlich seitens der Presse größere Beachtung. In welcher Weise unseres Erachtens den wertvollen Verhandlungen des Deutschen Handelstages eine größere Verbreitung gegeben werden kann, haben wir bereits früher ausgeführt, ohne allerdings die Zustimmung des Vorstandes des Deutschen Handelstages zu finden.

Was die einzelnen, in dem Rundschreiben vom 1. September erwähnten Arbeiten betrifft, so begrüßen wir es besonders, daß die von uns als überaus wichtige Angelegenheiten der Verkehrs- und inneren Politik behandelten Fragen der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen und der Verwaltungsreform auch im Deutschen Handelstage als solche angesehen und entsprechend behandelt werden sollen. Wegen der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen verweisen wir auf unseren Jahresbericht für 1908 Teil I Seite 321 f und auf die Vorträge, die auf unsere Anregung hin der hauptamtliche Dozent für Verkehrswesen an der Handelshochschule zu Mannheim, Herr Regierungsrat a. D. Endres, vor verschiedenen Handelskammern etc. Württembergs und Badens über die deutsche Eisenbahnfrage bereits gehalten hat und noch zu halten beabsichtigt. Wir glauben, daß der genannte Herr auch dem Deutschen Handelstag gern seine Tätigkeit für diesen Zweck zur Verfügung stellen wird.

Die Behandlung der Verwaltungsreform ist von uns mit Schreiben vom 18. März 1909 No. 642 angeregt worden. Da leider zu befürchten ist, daß diese Angelegenheit, die nicht nur für Preußen, sondern für ganz Deutschland von grundlegender Bedeutung ist, lediglich wie wir dies schon in Baden gesehen haben, zu unbedeutenden Organisationsänderungen führen wird, möchten wir den Deutschen Handelstag bitten, sein Augenmerk besonders darauf zu richten, daß die Frage einer Umbildung und Einschränkung des Bureaukratismus auf den verschiedensten Gebieten unseres Wirtschaftslebens (Zoll-, Handels-, Verkehrs-, Sozial-Politik, Nahrungsmittelwesen etc.) in den Mittelpunkt der Erörterungen gestellt wird. Wir glauben auch, daß im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform endlich eine durchgreifende Aenderung der Zollformalitäten vor allem durch die Revision der Vereinszollgesetzes und durch Prüfung der in den Handelsverträgen enthaltenen allgemeinen Bestimmungen in Angriff genommen werden sollte.

Anläßlich der in dem Rundschreiben erwähnten Beratung der handelspolitischen Beziehungen zu verschiedenen bedeutenden Auslandsstaaten sollte auch grundsätzlich die Wirkung der neuen Zoll- und Handelspolitik und in ähnlicher Weise die der Reichsfinanzreform in zusammenhängender eingehender Darstellung geprüft werden. Wenn die wichtigste Frage: Größere Betätigung im politischen Leben seitens des gewerblichen Bürgertums, nicht in Ihrem Rundschreiben erwähnt ist, so glauben wir dies damit erklären zu sollen, daß hierfür unter lebhafter Unterstützung des Deutschen Handelstages und fast aller Handelskammern eine besondere Organisation im Hansabund geschaffen worden ist. Die Vertretung des deutschen Handels und der deutschen Industrie im Hansabund dürfte aber eine wirksame Unterstützung dadurch erfahren, daß der Handelstag die vorerwähnten Fragen unter Heranziehung der einzelnen Handelskammern umfassend bearbeitet."

7. Auskunftsstelle für ausländisches Recht. Auf eine Anfrage des Deutschen Handelstages erklärte sich die Handelskammer grundsätzlich bereit, einer auf neutraler Grundlage zu errichtenden Auskunftsstelle für ausländisches Recht beizutreten.

8. Ständiger Postbeirat. Zu der Anregung, einen ständigen Postbeirat beim Reichspostamt zu errichten, beschloß die Kammer erst dann Stellung zu nehmen, wenn bestimmte Vorschläge über die Art der Zusammensetzung, der Einberufung und über den dem Postbeirate auf die Postverwaltung einzuräumenden Einfluß gemacht sind.

9. Arbeitslosenversicherung. Die Kammer hat bereits unterm 28. Juli entsprechend dem einstimmigen Votum der Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern und der Industrieausschusses der Kammer in einem ausführlichen Gutachten sich gegen eine gesetzliche Regelung der Frage der Arbeitslosenversicherung, zumal durch die einzelnen Bundesstaaten und Gemeinden, ausgesprochen.

10. Fachausschüsse. Von den Berichten über die Tätigkeit der bei der Kammer bestehenden Fachausschüsse für die Industrie, das Tabakgewerbe und den Wein- und Spiritushandel wurde zustimmend Kenntnis genommen. Der neugebildete Kleinhandelsausschuß wird in der nächsten Zeit zusammentreten. Auf eine von einem Handlungsgehilfenverein gestellte Anfrage wurde diesem mitgeteilt, daß die Kammer sich damit einverstanden erklärt habe, daß ein Ausschuß zur Beratung von das Angestelltenverhältnis betreffenden Fragen gebildet werden könne, sobald ein entsprechender Antrag von den Verbänden der Angestellten an die Kammer gerichtet werde.

11. Handelsregistereinträge und Börsentermingeschäfte. Die Kammer nimmt Kenntnis von einem Erlaß Großh. Ministeriums des Innern, wonach bei der Eintragung von Handwerkern, deren Gewerbebetrieb kein fabrikmäßiger ist und die auch nicht etwa neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe treiben, in das Handelsregister mit besonderer Vorsicht zu verfahren sei. Denn zufolge der Eintragung gelten solche Handwerker im Rechtsverkehr als Vollkaufleute, während sie nach Art und Umfang ihres Gewerbebetriebes zu den Minderkaufleuten gehören. Durch die Novelle zum Börsengesetz, die das Börsenregister beseitigt und das erlaubte Börsentermingeschäft grundsätzlich zu einem Geschäfte zwischen Kaufleuten gemacht hat, haben daher die Eintragungen ins Handelsregister besondere Bedeutung erlangt. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat auf Anregung des Reichsamts des Innern aus diesen Erwägungen die Registergerichte, die über Eintragung neuer Firmen und Löschung eingetragener Firmen zu entscheiden haben hierauf besonders hingewiesen.

12. Einführung der Handelshochschule. Die Kammer nimmt Kenntnis von nachstehendem Schreiben des Stadtrates an Großh. Ministerium des Innern: „In Anbetracht der bestimmt ausgesprochenen ablehnenden Haltung der Großh. Regierung gegen die Handelsjahresschule ohne nachfolgenden Zwang zum Besuch zweijähriger Fortbildungskurse einerseits, sowie des Festhaltens der hiesigen Handelskammer und sonstigen Vertreter der kaufmännischen Prinzipale an der Handelsvorschule mit Befreiung

---

Autoritätsmus mit dem seinen zusammenfließen. So ist diese schöpferische Tätigkeit höchste Entfaltung der Kräfte, die Kunst Spiel in der gereinigten und vertieften Bedeutung der Schillerworte. Denn sie eint anschauliches Erkennen und tiefstes Gefühl und schlägt ihre Wurzeln so gut in die sinnliche wie in die geistige Welt.

Darum erfüllt sie die höchsten Aufgaben menschlichen Seins. In wechselvollem Spiel der Kräfte schlingt sie ihre Fäden zu Wissenschaft, zu Moral und Religion, den höchsten Kräften des menschlichen Daseins. Das erste Problem beschäftigte die Denker und Künstler selbst seit Lionardo und Dürer, die fast mehr noch als Gelehrte denn als Künstler sich fühlten, gleich Zola, der seine Romane nicht als Kunstwerke, sondern als wissenschaftliche Arbeiten gefaßt wissen wollte. Zu denselben Beziehungen gehört es, daß auch das wissenschaftliche Genie den schöpferischen Charakter und mit dem Künstler die aufbauende, persönliche und aristokratische künstlerische Tätigkeit gemein hat. Und für die weiteren Kreise von noch entscheidenderem Wert sind die Wirkungen der Kunst auf die Sittlichkeit, die das Grundthema der Schillerschen Philosophie sind und seiner Gedanken über Erziehung des Menschengeschlechts zu verfeinerten Lebensformen und sittlichem Handeln, und die an Werken wie Kabale u. Liebe und den Webern praktisch sich aufzeigen lassen; nicht weniger wichtig schließlich für die Allgemeinheit die Beziehungen der Kunst zur Religion, deren mythische Symbole sie ihrem sinnbildlichen Werte nach erfaßt, um durch ihre ideale Darstellung „die in ihnen verborgenen tiefen Wahrheiten erkennen zu lassen."

Was sich aus allem ergibt, ist die Bedeutung der Kunst für die Lebenserhöhung des Menschen und seine Kultur. An ihrer hohen Mission steht jedem seine Aufgabe zu. Das Größte freilich fordert sie von den Künstlern. Sie können zu wahrhaft befreiendem „erziehender" Kunst führen, der Menschheit Würde ist in ihre Hand gegeben. „Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben" mahnt sie darum Schiller.

So hat der Cyklus einen vollständigen Ueberblick über das weite Reich der Aesthetik gegeben. Es war knapp in der Linienführung und frei von überflüssigem Detail gelehrter Forschung und ihrer Streitfragen im Einzelnen. Logisch straffer Aufbau und lebendige Anschaulichkeit waren die Vorzüge der beiden letzten Vorträge wie die der ersten gewesen waren. Sie haben dann dem, der den behandelten Fragen ferner stand, eine klare Einführung in die Betrachtung künstlerischer Dinge und daneben auch dem, den sie schon beschäftigte, manche neue Anregung und einen systematischen Ueberblick über das gesamte Gebiet gegeben. So bleibt für beide Teile der Wunsch des Wiedersehens. Vielleicht ist bis dahin dann Mannheims Kunstsinn so sehr weiter gefördert, daß dann auch ein größerer Kreis zu diesen Betrachtungen sich einfindet.

Dr. H.

MARCHIVUM

vom nachfolgenden Schulzwang andererseits, in Anbetracht ferner des Umstandes, daß eine Staatsbeihilfe zum Aufwand der Handelsvorschule nicht zu erwarten ist kann der Stadtrat in Uebereinstimmung mit der Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule die Einführung der Handelsjahresschule auf der in dem Hohen Erlasse gegebenen Grundlage nicht empfehlen. Er befürwortet vielmehr, eine weitere Klärung im Streit der Meinungen über die Handelsvorschule zunächst abzuwarten." Im Juni ds. Js. hatte die Kammer an Großh. Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, worin sie unter Bezugnahme auf die Beschlüsse des Landesgewerbeschulrates zur Handelsjahresschulfrage eine stärkere Vertretung des Handelsstandes im Landesgewerbeschulrat beantragt hatte. Der Kammer wurde darauf mitgeteilt, daß diesem Wunsche entsprochen werden solle.

---

* **Ernannt** wurde Rektor Max Schmid in Pforzheim zum Vorsteher der Gewerbeschule in Mannheim.

* **Versetzt** wurde der Buchhalter Ludwig Klaiber beim Finanzamt Mannheim zum Finanzamt Bruchsal.

* **Wählerversammlungen.** Im Bezirk Schwetzingen finden auch diese Woche allabendlich Versammlungen statt, in denen der liberale Kandidat, Herr Stadtpfarrer Klein, spricht, so heute Dienstag abend 8 Uhr auf dem Rohrhof im „Deutschen Hof" und morgen Mittwoch abend 8 Uhr in Plankstadt im „Pfing". Hierzu sind alle Parteifreunde herzlich eingeladen.

* **Vortrag im Naturheilverein.** Wir verfehlen nicht, nochmals auf den heute Dienstag abend 8½ Uhr im Kaisersaal stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Lindtner über „Das Wesen und der tiefere Sinn der Naturheillehre" hinzuweisen.

* **Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III.** Bei der gestrigen Versteigerung des Hausgrundstücks von Michael Kämmerer, Fröhlichstraße 13, ein zweistöckiges Wohnhaus nebst dreistöckigem Seitenbau im Maße von 9 x 16 qm, blieb Leonhardt Kaiser Ehefrau mit 1084 M. Meistbietende. Taxiert ist das Gebäude zu 30 000 M. Der Zuschlag erfolgt in 8 Tagen.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Die jetzige Zeit ist wie kaum eine andere geeignet, das politische Gewissen der Frauen zu erwecken und sie Umschau halten zu lassen nach der Art, wie sie sich in der Politik betätigen können und wie und wo man ihre Mitarbeit wünscht. Zur Einführung in dieses Gebiet veranstaltet der Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim, einen Vortrag über die politischen Parteien und die Frauenfrage. Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner, die Privatdozentin der hiesigen Handelshochschule, eine sehr geschätzte Arbeitskraft des Vereins, die das Thema vollständig beherrscht und die Stellung der Parteien bis in die letzten Phasen kennt, hat den Vortrag freundlichst übernommen. Er findet statt in der Loge Karl zur Eintracht, L 8, 9, Mittwoch nachmittag 5 Uhr.

* **Ortslotterie zugunsten armer Waisenkinder.** Die Deutsche Generalrechtschule Mannheim (Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege, e. V.) hat mit der Ausgabe der Lose (Mitgliedskarten) für die Ortslotterie 1910 begonnen. Das Erträgnis ist für arme Waisenkinder bestimmt. Ein Teil fließt der Marien-Waisen-Anstalt zu. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes ist zu wünschen, daß die Lose, die auch zum unentgeltlichen Besuch des am 16. Januar im Bernhardushof stattfindenden Winterfestes berechtigen, reichen Absatz finden.

* **Eisenbahnunfall.** Amtlich wird gemeldet: Am Sonntag, den 10. d. M. 1. Uhr 9 Min. entgleisten in Königsbach infolge vorzeitiger Weichenstellung die drei letzten Personenwagen des Personenzuges 1220. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist gering. Zug 143 Karlsruhe-Mühlacker mußte wegen Sperrung beider Gleise über Bruchsal geleitet werden. Der Personenzugsverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Von halb 6 Uhr nachm. an konnte der volle zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen werden.

* **Selbstmord im Eisenbahnzug.** Am Samstag, den 9. ds. Mts., nachmittags, hat sich ein unbekannter Herr in einem Eisenbahnzug, Abteil 2. Klasse, kurz vor der Einfahrt in die Station Friedrichshafen erschossen. Der Verlebte ist ca. 27 Jahre alt, hat schwarze Haare, schwarzen Schnurrbart, trug guten, dunklen Juppenanzug, schwarzen, steifen Hut mit Monogramm A. H., gekauft bei Wilh. Bauer in Karlsruhe. Er hatte eine Fahrkarte 2. Klasse Karlsruhe-Friedrichshafen im Besitz, ferner 160 Mark Bargeld, Marken vom Karlsruher Rabattsparverein und ein Taschentuch ges. A. H. Wer über die Persönlichkeit des Verlebten Auskunft zu geben vermag, wird gebeten, sich beim Stadtschultheißenamt Friedrichshafen baldgefl. melden zu wollen.

* **Rascher Tod.** Der 56 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter Ludwig Seun von Plankstadt wurde am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhofe plötzlich vom Schlage gerührt. Er verlor das Bewußtsein und starb, als er ins Krankenhaus verbracht werden sollte.

* **Der pälzer Dorschd!** Während des letzten Dürkheimer Wurstmarktes wurden auf den Festwiesen allein in den Wein- und Champagnerhallen, Wirtschaftsbuden und an den Weinständen ca. 41 291 Liter offene Weine, sowie 5500 Flaschen Wein getrunken; außerdem diverse Flaschen Sekt, sowie 8200 Ltr. Bier und Kaffee.

* **Ein Tunnel-Doppelschraubenboot** hat die Firma Gebr. Pape in Mannheim erbaut, das am Donnerstag seine erste Probefahrt von Mannheim nach Speyer unternahm, die glänzend verlief. Das Schiff hat eine Länge von 50 Meter, ist 8 Meter breit und hat 900 Pferdekräfte. Es ist ausgestattet mit den modernsten Schiffsmaschinen der Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Polizeibericht

vom 12. Oktober.

Unfälle. Auf der Ringstraße stieß am 11. d. M. vormittags ein Automobil an einen mit Wäsche beladenen Handwagen, welcher von einer 70 Jahre alten Frau von hier geschoben wurde. Der Handwagen wurde dadurch umgeworfen und die Frau hierbei an der linken Hand leicht verletzt.

Ein 4 Jahre alter Knabe lief gestern nachmittag auf der Straße zwischen R 7 und S 6 einem Metzgermeister von hier unvorsichtigerweise in das Fahrrad, wurde umgeworfen und am rechten Ohr leicht verletzt.

Unter das Rad eines städtischen Abfuhrwagens geriet gestern nachmittag auf der Seckenheimerstraße ein 8 Jahre altes Kind, dessen Eltern Seckenheimerstraße Nr. 23 wohnhaft sind. Am linken Fuße erheblich verletzt, wurde dasselbe in die elterliche Behausung verbracht.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Agent von Eschweiler wegen Unterschlagung.

Streikende Schreiner (etwa 10—12) überfielen gestern vormittag 8½ Uhr auf der Straße zwischen C 1 und 2 ohne Ursache einen arbeitswilligen Kollegen und mißhandelten ihn derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Aus dem Großherzogtum.

♁ Feudenheim, 12. Okt. Der in den sechziger Jahren stehende Daniel Brunner war gestern mittag bei seinen Verwandten im Gasthaus „zum Ochsen" beim Kellereinigen beschäftigt. Als er einen Eimer voll Schutt etc. an einem Seile in die Höhe zog, riß das Seil und der Eimer mit Inhalt stürzte aus beträchtlicher Höhe dem Bedauernswerten auf die Magengegend, so daß er schwere innere Verletzungen davontrug, ins Spital verbracht u. operiert werden mußte. Wie wir hören, besteht wenig Hoffnung, daß der Verunglückte mit dem Leben davon kommt. — Fast zu gleicher Zeit riß sich im Hofe desselben Hauses der Hund von der Kette los und zerriß 8 Enten sowie eine Anzahl Hühner, sodaß das Geflügel geschlachtet werden mußte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

r. Neustadt a. H., 11. Okt. Nun hat auch Neustadt eine Liebes- und Schießaffäre. Der in den 30er Jahren stehende Korbmacher Karl Hoffmann unterhielt seit zwei Jahren mit der jetzt erst 12jährigen Elise Schmitt, Tochter der Witw. des Taglöhners Andreas Schmitt ein Liebesverhältnis. Ganze Stöße von Briefen wurden aufgefunden, als das unerlaubte Verhältnis vor einiger Zeit zur Anzeige gebracht wurde. Neben Liebesbeteuerungen fand man in den Briefen auch Drohungen mit dem Tode, falls das Mädchen von ihm ablassen würde. Heute früh nun erhielt Hoffmann die Ladung vor Gericht wegen seines geschlechtlichen Verkehrs mit dem Mädchen und ging darauf zu ihm. Nach einem kurzen Wortwechsel griff er zum Revolver und gab zwei Schüsse auf die Ahnungslose ab, die leicht an den Hüften verletzt wurde. Der Täter stellte sich darauf selbst dem Gericht und wurde in Haft genommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Einigung der bürgerlichen Linken.

m. Hamm, 12. Okt. (Priv.-Tel.) Die freie Volkspartei im Wahlkreise Hamm-Soest hielt gestern eine stark besuchte Versammlung ab, in der folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die Verschmelzung der 3 linksliberalen Parteien zu einer großen Fortschrittspartei ist erstrebenswert im Interesse des gesamten Liberalismus und des Vaterlandes. Eine unabweisliche Vorbedingung ist eine gründliche Verständigung über die in Betracht kommenden programmatischen und taktischen Fragen sowie über die Eingliederung der bestehenden Parteiorganisationen. Eine Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen bei den nächsten Wahlen ist unbedingt zu empfehlen."

Rebellion im konservativen Lager.

m. Königsberg, 12. Okt. Zu dem Beschlusse einer großen Wählerversammlung in Johannisburg, den Abg. für Lyck-Johannisburg, den Reichstagspräsidenten Graf Stolberg wegen seiner Abstimmung bei der Erbschaftssteuer zur Mandatsniederlegung aufzufordern, schreibt die Köln. Ztg.: In dieser Versammlung, die dem Grafen Stolberg das Mandat abnehmen wollte, war nicht etwa, wie die Konservativen es darzustellen pflegen, die Angehörigen anderer Parteien die Wort- und Rädelsführer. Das ist im Wahlkreis des Grafen Stolberg so gut wie unmöglich, weil in ihm fast ausschließlich Konservative sitzen. Auf 20 Mitglieder der konservativen Partei kommt ein Mitglied einer anderen. Um so deutlicher zeigt dieser Fall die Mißstimmung in den Kreisen, die bisher konservativ wählten. Diese Mißstimmung ist so tief, daß sie nicht einmal einen Parlamentarier schont, welcher 30 Jahre lang die Partei vertreten hat und zum Präsidenten des Reichstags gewählt worden ist.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 12. Okt. Das Militärluftschiff Groß II sollte gestern eine Fernfahrt nach Metz antreten. Es war schon alles vorbereitet, da wurde aber die Fahrt verschoben, weil der Wind eine Stärke von 7 Sekundenmetern zeigte, bei welchem eine gute Fahrt nach Metz nicht verbürgt werden konnte. Voraussichtlich erfolgt die Fahrt heute, falls kein zu starker Wind herrscht.

□ Berlin, 12. Okt. Die Einberufung des Reichstages ist vorläufig für das letzte Drittel des Novembers in Aussicht genommen.

Die Italienreise des Zaren.

□ Berlin, 12. Okt. Nunmehr ist endgültig beschlossen, daß der Zar nach Italien geht und zwar bereits am 14. Oktober von Livadia aus. Er fährt zuerst nach Odessa und von da mit der Bahn weiter. Der Zar unternimmt die Reise ohne die Zarin. Auf der Rückfahrt wird der Zar dem König von Rumänien den so lange hinausgeschobenen Gegenbesuch machen. Die ganze Reise des Zaren ist auf 11 Tage berechnet. Bei der Festsetzung der Route für die Reise war hauptsächlich die Vorsorge für die persönliche Sicherheit des Zaren maßgebend. Der Sultan gestattete sofort der russischen Kaiserjacht und den sie begleitenden Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen.

Ermittelungsverfahren gegen Bruhn.

□ Berlin, 12. Okt. Gegen den Verleger der „Wahrheit", den Reichstagsabg. Bruhn, der im Dahselprozeß so stark kompromittiert wurde, ist ein Ermittelungsverfahren im Gange. Der Staatsanwalt hat die von der Verteidigung gestellten Privatanträge, durch welche Bruhn der Erpressung beschuldigt wird, zur Kenntnis genommen und die Untersuchung angeordnet. Die von Bruhn angestrengte Privatbeleidigungsklage richtet sich im übrigen nicht gegen Verteidigung Dahsels, vielmehr sind die Urheber der Beweisanträge, also einige Zeugen, von Bruhn verklagt worden. Wenn es jedoch zur Erhebung einer Anklage gegen Bruhn kommt, so erleidet die Privatbeleidigung einen Aufschub bis zur Verhandlung der öffentlichen Anklage.

Ein Denkmal der Nibelungen-Treue Deutschlands.

□ Berlin, 12. Okt. Aus Wien wird gemeldet: In Wien hat sich ein Komitee gebildet, das die bereits seit einiger Zeit aufgetauchte Idee der Schaffung eines Denkmals zur Erinnerung an die anläßlich der Kriegsgefahr bewiesene Nibelungentreue Deutschlands zur Ausführung bringen will. Das Denkmal soll die Form eines Obelisk haben. An ihm werden zwei Figuren angebracht, Germania und Austria, die gemeinsam ein mit Eichenlaub umwundenes Schwert halten. Der Entwurf stammt vom Bildhauer Heu. Die Kosten in Höhe von 57 000 Kronen sind schon zur Hälfte gedeckt.

Preßäußerungen zum Prozeß Dahsel

□ Berlin, 12. Okt. Die „Tägl. Rundschau" schreibt, nachdem sie Dahsel und sein Verhalten gekennzeichnet hat, folgendes: Damit hat der Gerichtshof wie schon vorher die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung die „Wahrheit" als ein Revolverblatt gekennzeichnet und Herrn Bruhn muß es überlassen bleiben, diesen schweren Vorwurf in dem von ihm angekündigten Prozeß als unwahr zu beweisen. Die Oeffentlichkeit kann die gerichtliche Untersuchung und Entscheidung ruhig abwarten, nur daß Herr Bruhn diese Entscheidung nicht als tätiges Mitglied des Reichstages entgegensieht, da es unverträglich ist, mit den Würden des höchsten Ehrenamtes der Nation, daß sein Inhaber vom deutschen Gerichtshof als Herausgeber eines Revolverblattes charakterisiert wird. Herr Bruhn muß entweder sein Mandat niederlegen, oder wenigstens bis zur gerichtlichen Klarstellung auf seine Humanität verzichten und sich jeder Ausübung seines Mandats enthalten."

Dieselbe Auffassung, daß Herr Bruhn nicht mehr in den Reichstag gehört, wird auch von allen anderen Blättern, soweit sie sich mit dem Dahselprozeß beschäftigten, ausgesprochen. Das „Berliner Tagebl." schreibt dann noch weiter: Unter allen Umständen sollte das Publikum aus dem Prozeß Dahsel die Lehre ziehen, daß es sich selbst etwas vergibt, wenn es die schmutzige Wucherpflanze der Skandalpresse unterstützt und sei es nur mit einem Nickel. Polizei und Strafgerichte allein sind nicht imstande, die Luft von den Miasmen aus den antisemitischen Sumpf- und Revolverjournalismus reinzuhalten. Das Publikum muß Mut finden, sich selbst zu helfen."

Die „Voss. Ztg." schlägt daneben folgendes vor: „Freiheit gebührt nur der Presse, nicht dem Erpressertum. Unbefugte Veröffentlichungen über das Privat- und insbesonders über das Familienleben, die geeignet sind, einzelne Personen in der öffentlichen Achtung herabzusetzen, müssen bestraft werden, ohne daß der Beweis der Wahrheit zugelassen ist. Unbefugte Veröffentlichungen! d. h. es müssen die Fälle bestimmt werden, wo die Strafbarkeit durch den Beweis der Wahrheit ausgeschlossen wird. Grundsätzlich aber muß, unbeschadet der Ausnahmen das Privatleben geschützt sein. Damit werden der Revolverpresse in der Hauptsache der Boden abgegraft werden."

Der „Vorwärts" schließlich erklärt: „Der abgeurteilte Fall und die noch nicht abgeurteilte Tätigkeit des antisemitischen Abgeordneten Bruhn sind notwendige Folgen der Fäulnis, welche die Reaktion hervorruft und begünstigt, Folgen des heute herrschenden Systems. Das Publikum, das die Käufer der „Wahrheit" stellt, ist geistesgleich mit den Leuten, die in der Wahlnacht 1907 zum Schlosse und später zum Reichskanzler zogen. Antisemiten vom Schlage des Verlegers der „Wahrheit" verrichten für die konservative Partei, für die Reaktion die Dienste eines Bravos, die selbst zu leisten einen anständigen Konservativen anwidert."

Reichstagsersatzwahl in Koburg.

* Koburg, 11. Okt. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielt der Kandidat der Nationalliberalen, die bisher den Wahlkreis innehatten, Quark, 3460, der freisinnige Kandidat Arnold 3041 und der Kandidat der Sozialdemokraten Zietzsch 6185 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Quark und Zietzsch nötig.

Bei der Hauptwahl 1907 erhielt der nationalliberale Kandidat Justizrat Quark 4437, der freisinnige Volksparteiler 4128 und der sozialdemokratische Kandidat 4306 Stimmen. In der Stichwahl erhielt Justizrat Quark 7852, der Sozialdemokrat 4780 Stimmen. Die Freisinnigen sind sonach in der Stichwahl 1907 für den nationalliberalen Kandidaten eingetreten. Die gestrige Ersatzwahl zeigt ein ganz bedeutendes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen.

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in der Stichwahl die Freisinnigen für den Nationalliberalen eintreten werden, die vereinigten Liberalen würden dann 6501 Stimmen aufbringen gegen 6185 sozialdemokratische Stimmen. Die Mehrheit ist also nur gering und es wird großer Anstrengungen seitens der liberalen Parteien, starken Pflichtbewußtseins jedes einzelnen liberalen Wählers bedürfen, um nicht doch noch das Mandat in die Hände der Sozialdemokraten fallen zu lassen. Vor allem wird es darauf ankommen, daß die Freisinnigen, Mann für Mann, ihre Stimmen für den nationalliberalen Bewerber abgeben, wir wollen nicht hoffen, daß Absplitterungen von freisinniger Seite her der Sozialdemokratie ermöglichen, den geringen Vorsprung, den die vereinigten liberalen Parteien vor ihr haben, einzuholen. Die Nationalliberalen haben gegen die Hauptwahl von 1907 um 977, die Freisinnigen um 1087 Stimmen verloren, der Verlust des Freisinns ist also etwas größer als der der Nationalliberalen; die Sozialdemokraten haben gegen 1907 genau um 1879 Stimmen gewonnen, das ist fast der Verlust der liberalen Parteien, es fehlen etwa 200 Stimmen. Diese 200 liberalen Wähler waren zu einsichtsvoll, ihrer Mißstimmung durch Abgeben des sozialdemokratischen Stimmzettels Luft zu machen, sie blieben zu Hause, der größte Teil der den Liberalen verloren gegangenen Wähler aber ist ins sozialdemokratische Lager hinübergeschwenkt. Wir bedauern die politische Unreife und Kurzsichtigkeit, die in diesem Abstimmungsergebnis zum Ausdruck kommt. Aber damit ist es nicht getan. Die Hauptsache ist, daß das Ergebnis klar und deutlich zeigt, welche ungeheure Erbitterung die Politik des Schnapsblockes im liberalen Bürgertum erzeugt hat, daß große Teile desselben im Unmut ihre politischen Grundsätze und Ueberzeugungen über Bord warfen und nur noch daran dachten, ihrer Verärgerung und Entrüstung einen möglichst kräftigen Ausdruck zu geben. So sind es im letzten Grunde Zentrum und Konservative, die dieses sehr ernste und sehr bedenkliche Wahlresultat verursacht haben. Die liberalen Parteien aber, vor allem die nationalliberale Partei, sehen aus diesem Wahlresultat, wohin die politische Stimmung im liberalen Bürgerstande drängt, welchen Kurs dieser innegehalten zu sehen wünscht, und sie werden aus der Koburger Wahl kaum den Schluß ziehen, daß sie nur möglichst schleunig wieder Anschluß nach rechts suchen und die Kritik an der Reichsfinanzreform einstellen müßten. Hätten sie so schon seit längerem gehandelt, so wäre vielleicht schon bei der Hauptwahl der Sozialdemokrat nicht um einige hundert Stimmen hinter den liberalen Parteien zurückgeblieben, sondern hätte sie überholt. Das sind die Früchte einer Reichsfinanzreform, die die konservativen und klerikalen Organe nicht genug als „patriotische Tat" rühmen können.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Das Aufrücken der Mittelbetriebe.

Während im öffentlich rechtlichen Leben die Auffassung über die Begrenzung von Handwerks- und Fabrikbetrieb einem Wechsel und subjektiver Anschauung unterworfen ist, hat die Statistik an ihrer althergebrachten Einteilung in Klein-, Mittel- und Großbetrieb nach der Anzahl der beschäftigten Arbeiter festgehalten. Die gewerbliche Betriebszählung vom Juni 1907 zeigt ein gewaltiges Anwachsen der gewerblichen Großbetriebe, der Betriebe mit mehr als 50 beschäftigten Arbeitern. Im Vergleich zum Jahre 1882 hat sich die Zahl der Großbetriebe mehr als verdreifacht, die der Mittelbetriebe mehr als verdoppelt, während die Zahl der Kleinbetriebe noch nicht ganz um 10 Prozent zugenommen hat. Man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß eine große Anzahl von Mittelbetrieben durch Verschmelzung oder infolge günstiger Entwicklung in die Reihe der Großbetriebe aufgerückt ist. Dieses Aufrücken der Betriebe in eine höhere Kategorie bringt eine so große Verschiebung in der statistisch erfaßten Gesamtbeschäftigungszahl der drei Betriebsgruppen hervor, daß der gewerbliche Großbetrieb mit über 50 Arbeitern, der häufig eben nur im Sinne der Statistik als solcher angesprochen werden kann, als der entwicklungsfähigste und wirtschaftlichste angesehen wird. Seit 1882 haben die drei Betriebsgruppen folgenden Zuwachs an beschäftigten Personen erfahren: Kleinbetrieb 1 017 754, Mittelbetrieb 2 253 031, Großbetrieb 3 736 778. Zurzeit bestehen in Deutschland 267 430 Mittelbetriebe. Nimmt man an, daß jährlich nur 1000 dieser Betriebe in die Kategorie der Großbetriebe aufrücken, so beträgt der Zuwachs an Beschäftigten jedesmal 50 000 für den Großbetrieb. Da jedoch der Mittelbetrieb diese Personenzahl verliert, verschiebt sich statistisch das Bild zugunsten der Großbetriebe um das Doppelte, also um 100 000 Personen und somit in zehn Jahren um rund 1 Million Beschäftigte. Wir sehen also, daß das ungeheure Anwachsen der Großbetriebe in ganz bedeutendem Maße von der Zahl der Mittel-Betriebe, die sich zum Großbetriebe anwachsen, abhängig ist. Dies wird um so mehr der Fall sein, je mehr die Gesamtheit der Mittelbetriebe wirtschaftlich, rentabel und somit entwicklungsfähig arbeitet. Das dürfte bei sehr vielen Mittelbetrieben der Fall sein, wie schon aus folgenden Erwägungen hervorgehen dürfte. Auf je einen Betrieb entfielen beschäftigte Personen: Kleinbetrieb: 1882: 1,5, 1907: 1,7; Mittelbetrieb: 1882: 12,3, 1907: 13,6; Großbetrieb 1882: 161,7, 1907: 167,2. Durchschnittlich hat die Beschäftigtenzahl des einzelnen Großbetriebs um 5,5 Arbeiter zugenommen oder um rund 3,3 Prozent; der einzelne Mittelbetrieb hat einen Personenzuwachs von 1,3 erfahren, mithin einen Zuwachs von rund 10,6 Prozent. Während also die Entwicklung des Großbetriebes im Innern des Betriebs so vor sich geht, daß auf 100 im Großbetriebe beschäftigte Personen ein Zuwachs von 33 Personen kommt, zeigt sich die Entwickelung des Mittelbetriebes als eine günstigere und impulsivere, indem auf 100 in ihm beschäftigte Personen ein Zuwachs von 10,6 kommt. Dieses günstige Abschneiden des Mittelbetriebes im relativen Vergleich mit dem Großbetriebe inbetreff des Personalbedarfes dürfte ein nicht zu unterschätzendes Moment bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Mittelbetriebes und seines Verhältnisses zum Großbetriebe sein. Besonders stark zeigen sich die Fortschritte des Großbetriebes im Verhältnis zum Mittel-Betriebe auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, wo die Personalzunahme für den einzelnen Großbetrieb rund 19 Proz. und für den Mittelbetrieb nur rund 5,7 Prozent beträgt. In der Industrie beträgt der Personenzuwachs des Großbetriebs rund 3,7 Prozent, während der Personalbedarf des Mittelbetriebes um rund 11,5 Prozent stieg. In der Landwirtschaft wuchs der Personalbedarf der Mittelbetriebe um 6,2 Prozent, während die durchschnittliche Arbeiterzahl im Großbetrieb von 152 im Jahre 1882 auf 115,8 zurückging, also um fast 25 Proz. Diese Beobachtung stimmt mit der Auffassung derer überein, die den landwirtschaftlichen Großbetrieb als weniger wirtschaftlich hinstellen, worauf auch das Fehlen einer Konzentrationsbewegung in der Landwirtschaft zurückgeführt wird. Ueberdies scheint auch die Verwendung arbeitsparender Maschinen in der Landwirtschaft in diesem Ergebnis Ausdruck zu finden. Diese aus der Gewerbestatistik ersichtlichen Tatsachen deuten im allgemeinen auf eine nicht ungünstige Lage und große Entwicklungsfähigkeit des Mittelbetriebes, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Warenherstellung hin.

* * *

Ueber die gestrige Zentralausschußsitzung der Reichsbank,

über die wir zum Teil bereits im gestrigen Abendblatt berichteten, gibt der „Reichsanzeiger" aus den sehr ausführlichen Darlegungen des Präsidenten Havenstein folgende wieder: Die vorliegende ungemein starke Anspannung sei nur zu einem kleinen Teil durch die Diskontierung von Reichsschatzanweisungen bedingt, deren Bestand sich in der Zeit vom 23. September bis zum 7. Oktober um nicht weniger als M. 42,3 gegen M. 104 und M. 110 Millionen während der gleichen Zeit der Jahre 1908 und 1907 um M. 177 Mill. vermehrt haben. Im wesentlichen finden sich vielmehr ihre Begründung in der hochgesteigerten Effektenspekulation und das offenbar in sehr weitgehendem Maße. Seitens der Banken seien langfristige Kredite erteilt worden, während die in den Jahren der Hochkonjunktur gewährten übermäßigen Bankkredite noch nicht einmal überall auf das Normalmaß zurückgeführt seien. Endlich hätten auch die in diesem Jahre außerordentlich starken Emissionen, die auch bei den ausländischen Effekten eine ungewöhnliche Höhe zeigten, den Geldmarkt verengt. Angesichts dieser Lage sei ungeachtet des befriedigenden Standes der fremden Wechselkurse eine Diskonterhöhung unvermeidlich. Um wirksam zu sein, müsse sie auf 1 Prozent bemessen werden. Der Zentralausschuß erklärte sich hiermit einstimmig einverstanden. Auf Vortrag des Vorsitzenden beschloß er weiterhin einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Anteilseigner zu empfehlen, den (bereits angekündigten) Statutenänderungen der Reichsbank dahin zuzustimmen, daß für die Erneuerung der künftigen zur Ausgabe gelangenden Gewinnanteilsscheinbogen ein Zeitraum von 10 Jahren (statt wie bisher 5 Jahre) vorgesehen wird.

* * *

Kohlenmarkt.

(Orignialbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der kleinen Besserung, über welche wir in unserem letzten Berichte gesprochen, ist wieder eine Abflauung gefolgt, ohne daß man gerade sagen kann, daß die Situation im allgemeinen schlechter geworden sei. Das befürchtete Kleinwasser auf dem Rheine ist bis jetzt nicht eingetroffen, im Gegenteil, der Wasserstand hat sich in der letzten Woche gebessert, aber die Zufuhren sind deshalb nicht reichlicher geworden und geht man auf dem Oberrhein daran, von den Lägern zu expedieren. Das Hausbrandgeschäft geht im allgemeinen ziemlich flott und dürfte weiter zunehmen, wenn sich die Witterung kälter gestaltet.

Die Aktien der Ravenéschen Stabeisen- und Trägerhandlung Akt.-Ges. in Berlin notierten gestern 144 Prozent (Samstag 142,50, Freitag 139,50). Wie man erfährt, tritt die Gesellschaft in Unterhandlungen mit einem andern Eisenhandelskonzern, die auf eine Annäherung abzielen.

Eisenwerke Gaggenau, A.-G. Zu dem gemeldeten Dividendenrückgang bei der Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. wird bemerkt, das weniger günstige Resultat finde seine Erklärung darin, daß in den letzten Monaten des Finanzjahres die Abrufe trotz der getätigten Abschlüsse sehr nachgelassen haben und der Umsatz daher ganz wesentlich zurückblieb. Der Betriebsüberschuß beträgt M. 725 810 (i. V. M 902 350), die Generalunkosten M. 371 880 (Mark 421 580).

Ueber Figurenzeichnen erschien soeben im Verlag Otto Maier, Ravensburg, eine famose Vorlagenmappe, enthaltend 36 Tafeln Vorlagen, 126 Bleistiftzeichnungen, und zwar 12 Tafeln Kopfstudien, 12 Tafeln Arme, Hände, Beine, Füße, 12 Tafeln ganze Figuren in verschiedenen Stellungen. Für jedermann, der das Zeichnen der menschlichen Figur erlernen will, sind diese hübschen Vorlagen überaus wertvoll. Es sind instruktive Studienblätter zur Uebung in natureller Darstellung. Der billige Preis von M. 8.— sollte zur weitesten Verbreitung beitragen. Wir können die Vorlagenmappe nur bestens empfehlen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Die Schiffsfrachten auf dem Oberrhein.

m. Ruhrort, 12 Okt. Die Schiffsfrachten behaupten schon seit Monaten einen Stand, der kaum Nutzen bringt. Der andauernde Druck auf die einzelnen Frachten bewirkte, daß die Frachtschiffer Abwehrmaßregeln ergreifen. Jetzt wird die Gründung einer Befrachtungszentrale für die in freier Frachtsuche den Rhein befahrenden Partikularschiffer und die sonstigen Besitzer freier Kähne angestrebt. Die Bewegung bezweckt einen Zusammenschluß für die Entgegennahme von Frachtangeboten.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 11. Okt. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	7.	11.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	84.62
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	93 50
Türken-Lose	192 50	192.50
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	774.—	—.—
Warschau-Wiener	235.—	—.—

Valparaiso, 11. Okt. Wechsel auf London 10¾.

Produkte.

Chicago, 11. Okt. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	7.	11.	Kurs vom	7.	11.
Weizen Dezbr.	101⅝	103 ¼	Leinsaat Juli	—.—	—.—
„ Mai	103¼	104 ⅜	Schmalz Sept.	12.12	12.07
„ Juli	98 ½	98 ⅝	„ Nov.	11.60	11.77
Mais Dezbr.	59 —	59 ¼	„ Dez.	10.72	10.82
„ Mai	57 ⅞	58 —	Pork Okt.	—.—	—.—
„ Juli	59 ¼	60 ⅛	„ Dez.	—.—	—.—
Rogge loko	72 —	72 —	„ Jan.	18.25	18.32
„ Okt.	— —	— —	Rippen Okt.	11.40	11.25
„ Dez.	72 —	72 —	„ Dez.	9.60	9.70
Hafer Dez.	38 ⅝	39 ¼	„ Jan.	9.60	9.67
„ Mai	41 ¾	41 ¾	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		12.50	12.50

Liverpool, 11. Okt. (Schluß.

Weizen roter Winter	stetig	9.	11.	Differenz
per Dez.		7/9	7/9⅛	+ ⅛
per März		7/8¾	7/9	+ ⅛
Mais	ruhig			
Bunter Amerika per	Okt.	5/1½	5 1¾	— ⅛
La Plata per	Dez.	5/3¼	5/2¾	— ⅛

Speicher-Vorrat:
Weizen 154 000 Tonnen gegen 137 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 50 000 „ „ 50 000 „ „ „ „

* Köln, 11. Okt. Rüböl in Posten von 5000 kg 58.—, kbr. 56.50 B., 56.— G.

Eisen und Metalle.

London, 11. Oktbr. (Schluß.) Kupfer, matt, per Kassa 57.5.00 3 Mon. 58.3.9, Zinn matt, per Kassa 138.5.0, 3 Mon. 139.10.0, Blei stetig, spanisch 13.5.0., englisch 13 5.00, Zink ruhig. Gewöhnl. Marken 23.5.0, spezial Marken 23.10.0.

Glasgow, 11. Oktbr. Roheisen, träge, Middlesborough warrants, per Kassa 51/3½, per Monat 51/6½.

Amsterdam, 11. Oktbr. Banca-Zinn, Tendenz: flau, loko 83¾. Auction 84¼.

New-York, 11. Oktober.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1225/1250	1225/1245
Zinn Straits	3025/3030	3045/3050
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1850/19 —	1850/19 —
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Febr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 11. Oktober. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 45 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 82—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 76—00 M., d) gering genährte jeden Alters 74—00 M. 45 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 66—78 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 60—00 M. 1012 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 75—78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—68 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—72 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—70 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—52 M. 310 Kälber: a) feine Mast- (Doppelm.-Mast) und beste Saugkälber 90-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 45 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1456 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 78—00 M., b) fleischige 77—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 70—72 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 8 Ziegen: 12—25 M., 0 Kicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 2921 Stück.

Außerdem wurden von Holland 70 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Handel im allgemeinen lebhaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz	3,65	3,68			3,60		
Waldshut	2,50	2,60					
Hüningen*)	1,76	2,65	2,61	2,92	2,68	2,55	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,07	3,13	3,03	3,08	3,15	3,01	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,84	4,91			4,99		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,97	5,09	5,03	5,03	5,14	5,02	2 Uhr
Germersheim	4,57	4,75			4,82		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,02	4,34	4,45	4,40	4,43	4,51	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,30	1,50	1,66	1,63	1,66		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,94	2,19			2,40		10 Uhr
Kaub	2,35	2,49	2,79	2,70	2,77		2 Uhr
Koblenz	2,79	2,94			3,11		10 Uhr
Köln	2,62	3,03	3,16		3,34		2 Uhr
Ruhrort	1,31	1,93			2,74		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,95	4,30	4,41	4,36	4,39	4,45	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,31	1,10	0,95	0,90	1,03	0,85	V. 7 Uhr

*) Westwind. Heiter, 6° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Okt.	Morg. 7h	759,6	4,8		still		
11. „	Mittg. 2h	757,8	14,8		S 2		
11. „	Abds. 9h	757,3	10,0		W 2		
12. Okt.	Morg. 7h	756,8	6,4		W 2		

Höchste Temperatur den 11. Okt. 15,0°
Tiefste „ vom 11./12. Okt. 5,0°

* Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Oktober. Für Mittwoch und Donnerstag ist heiteres, trockenes, nachts kaltes, morgens nebliges, tagsüber mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

* Jedes zweite Los gewinnt in der von der 10. Internationalen Kunstausstellung im Kgl. Glaspalast München 1909 veranstalteten Lotterie, deren Ziehung am 15. November stattfindet. Der dieser Nummer beiliegende Prospekt bringt einige Abbildungen der zur Verlosung gelangenden Kunstblätter.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Der schönste Hut

sitzt nicht und kann sogar häßlich wirken, wenn die Frisur nicht dazu paßt. Schellenberg's Haarmanufaktur und Spezial-Damenfriseurgeschäft steht den Damen mit Ratschlägen und Hilfe gern zur Seite. **Vorhandenes** wird gepflegt, frisiert, onduliert. **Fehlendes** durch Künstliches naturecht ersetzt. Niemand kann es sehen. Ueber 3000 auswärtige Kunden beweisen die Reellität der Firma. Man verlange Katalog A. (Nur erstklassige Kräfte.) **Hermann Schellenberg, Mannheim,** P 7, 19; **Köln,** Breite Straße 39; **Düsseldorf,** Schadowstraße 79; **Hamburg,** Stadthausbrücke 11; **Frankfurt a. M.,** Zeil 22. 8908

Denket an die Zukunft Eurer Kinder!

Schulkinder benötigen viel Energie und daher eine kräftige Nahrung. Ein Butterbrot zum Frühstück genügt nicht. Quaker Oats dagegen gibt ihnen die erforderliche Kraft. Versuchet das auf jedem Paket aufgedruckte Rezept:

„Für den Frühstückstisch".

Quaker Oats

8948

FRANKFURT A. M.
TÜRK & PABST's
Lachs- u. Sardellen-Butter.
Anchovy- u. Sandwich-Paste.
in Schlusstuben.
Auf Butterbrot eine appetitreizende Delicatesse.
1980

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris
60 Pf.
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÊME
1694

Wohnungen.

B 2. 16 8821
schöne 6-Zimmerwohnung in der 2. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

B 4, 14, großes Zimmer und K. z. v. Näh. 2. St. 19129

Sofort! E 3, 15 2 schöne Zim. m. Zub. zu verm. [illegible]

C 3, 3 part., 2 unmöblierte Zimmer für Wohnung o. Bureau geeign., sofort sehr preiswert zu vermieten. Näh. C 3, 3 parterre. 18784

C 3, 10 2 Stock, 3 große, hell. Zimmer, Nähe d. Börse u. d. Diskontogesellschaft als Bureau zu verm. Daselbst 3-Zimmerwohnung, Küche u. Zub. sofort zu vm. Näh. Kaiserring 32. 10597

C 3, 19 4. St. 1 Mansardenzim. an einz. Person z. vm. Näh. 2. Stock. 8610

C 4, 14 Hof, gr. hell. leer. Zim. zu gewerbl. Zweck zu verm. Näh. 2. St. Vhs. bei Leib. [illegible]

C 7, 8 5 Zim.-Wohn., 3. St. z. v. Näh. 2. Stock.

C 8, 16, II,
schöne 5 Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht 2c. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 5, Bureau Hinterhaus. 5543

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 5164

D 2, 15
schöne 9 Zimmerwohnung als Wohnung oder Geschäftsräume per sof. zu v. Näh. im 2. St. 9977

D 4, 11 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. Näheres part. 10792

D 5, 10, 1 Zimmer u. Küche a. 1 od. 2 Pers. zu verm. 18688

D 7, 17a 2 schöne neu herger. Wohn., 2 und 3. St. je 4 Z., Küche, Zubeh. sof. zu vermieten, ebendaselbst neu hergerichtete Gaupenwohnung. Näheres im Laden. 18908

E 7, 9/10 3. St. 2 Zim. u. Küche z. v. 10519

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. 7421 Näher. T 1, 6, II. Bureau.

F 2, 5
3. St., Wohnung, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm. Näheres Laden. 8701

F 3, 1
eleg. 6-Zimmer-Eckwohnung mit Balkon, Erker, Winterfenstern, Bad etc., p. 1. Jan. 1910 zu vermieten. 9758 Näh. F 3, 1, im 2. Stock.

F 5, 5 2. St., Seitenb., kleine Wohng. zu vm. 18997

J 5, 17 2 Zim. u. Küche zu vermiet. 10129

G 3, 13 u. 16, 4 u. 5 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 18819

G 7, 14
2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 10580 Näheres 2. Stock. 10580

H 7, 34 part., eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche per sofort zu vermieten. 10636

K 2, 1, 3 Gaubenzim. u. K. a. ruh. Leute z. vm. 18942

L 2, 4 (Schneider) 1 Zim. u. Küche zu vm. [illegible]

L 4, 9 18901
3. St., schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Balkon u. 3 Zimmer m. Zub., neu herger., zu verm. 2. St. 1.

L 12, 11, 3. St., schöne 4-Z.-Wohnung m. Bad, Balk. usw. weg. Wegzug sof. z. vm. 10597

M 2, 1
Eckwohnung von 5 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, sof.; ebendaselbst Laden mit Wohnung zu verm. 10741 Näh. Friedrichspl. 9, 3. St.

M 2, 17
eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm.-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft Telephon 1145. 9083

N 3, 10 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 10674

N 4, 5
2 St., Hths., 2 Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute z. 1. Okt. z. v.

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948 Näh. Rheinaustr. 19, Tel. 4397.

P 6, 17/18
2 Zimmer u. Küche, 3. Stock, an kinderlose Leute per 1. November zu vermieten. Näheres bei Steinmetz „zum Meyerhof" zu erfahren. 10692

P 6, 20 1 Etage, allererste Lage, schöne große Eckwohnung, 7 geräumige Zimmer für jedes Bureau sowie Konfektions-Mode- od. dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu vermieten. M. Marum, Tel. 51 u. 1855. 10744

R 4, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9715

R 7, 1 2 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Nov. zu verm. 18965

S 6, 3 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock m. Bad p. sof. zu verm. 10763

S 6, 36 10545
3 od. 4 Zimmer m. Bad sof. zu verm. Näh. 2. Stock.

T 3, 7, 2. St., 2 Zimmer u. Küche a. d. Str. z. v. 18601

T 5, 10 4 evtl. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 18700

U 3, 24 zwei leere Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock. 18937

Zurückgesetzte Blusen
in Wolle, Tüll und Seide
Serie I Mk. 5.75
Serie II Mk. 9.75
Serie III Mk. 13.75
zum Aussuchen
Albert Götzel D 1, 1 Paradeplatz.

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728 Näheres T 1, 6 II Bureau.

U 5, 21, 3. St., 2 Zimmer u. Küche sof. zu vm. 19151

U 5, 26 3 Zim., Küche u. Bad p. sof. o. spät. zu vermieten. 10656 Näheres Laden.

U 6, 12 (Ring), 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Garten auf 1. Oktober 1909 zu vermieten. Näheres U 6, 6, im Hinterhaus parterre. 9135

U 6, 28 3 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, z. vermieten. Näh. part. 18890

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Beethovenstr. 5, Parterrewohng. v. 5 Zim., Badez., Küche u. Zub., sow. sch. Vorgärtchen umständeh. p. sof. od. später z. verm. Näheres das. im 2. Stock. 18900

Jean-Beckerstraße 11/13
4. Stock 3 Zimmer u. Küche m. Gasltg. zu verm. 10746

Böckstr. 17/19 2 Zim. u. Küche zu verm. 19058 Näh. Böckstr. 20, 2. Stock.

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdk. an ruh. Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7420

Beilstraße 5
Freundl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß p. 1. November zu vermieten. Näheres bei Frau Haberkorn, 4. Stock. 18981

Eichelsheimerstr. 7
schöne 3-Zim.-Wohng. z. vm. 18145

Emil Heckelstr. 8 u. 10.
Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20. Teleph. 2169. 10802

Neubau
Emil Heckelstraße 18, 3 Zimmerwohnung m. Mansarde billig zu verm. Näheres 1 Treppe. 19099

Max Josefstraße 26, schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres B 2, 9a, Bureau. 19195

Käfertalerstraße 91
Laden, 2 und 3 Zim. mit Bad zu verm. Tel. 1430. 9773

Lameystr. 7a.
Schöne Parterrewohnung, vollständig neu eingerichtet, 4 besonders große Zimmer, Veranda, Küche, Bad und Zubehör in sehr ruhigem Hause an einzelne Herrschaft per 1. Okt. oder sofort zu vermieten. 6829

Lameystraße 9
schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. od. spät. zu verm. Näh. Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 10825

Luisenring 5,
2mal 2 Zim. u. Küche, sowie 2 leere Zim., kann auch als möbl. Wohn- u. Schlafz. verm. werd. [illegible]

Laurentiusstraße 1
(2. Querstraße) 3 Zimmer u. Küche per 1. Nov. od. 1. Jan. z. vm. Näh. 2. Stock. 10466

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Mehrere geräumige u. komfortabel ausgestattete
5 Zimmerwohnungen und
3 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c. per Oktober zu vermieten. Näheres 8683 Heinrich Lanzstr. 24, part.

Landteilstr. 6a
Ecke Meerlachstraße, 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Mans. bill. zu verm. 18604

Langstr. 13
1 u. 2 Zim. u. Küche zu vm. 19250

Meerfeldstr. 49,
3. Stock, schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Balk. in guter Lage per sof. zu verm. Näheres part. 19150

Ecke Max Josefstraße, Pozzistraße 3.
Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8754 Näheres parterre rechts oder Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1081.

Oststadt.
Neubau Mollstr. 32, hocheleg. ausgest. 5- u. 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht 2c. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 8575 Näheres part. Tel. 4250

Parkring 25a (Neubau),
moder. 4-Zimmerwohnungen m. Küche, Bad Mansard. sowie 3-Zimmerwohnung part. per sofort zu vermieten. Näh. part., Laden. 10497

Parkring 37
3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Luisenstr. 27, 2. Stock. [illegible]

15. Querstr. 33, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 19255

Rheinvillenstraße 2
part. und 4. St., je 5—6 Zim. mit Bad, Speisenkammer und reichl. Zubehör, sehr schön eingerichtet, per Oktober preiswert zu vermieten. 9874 Näh. 3. St., Koopmann

Ringstraße
F 7, 26a, 4. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 4186 Näheres zu erfragen im 2. Stock.

Kennershofstr. 27, herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenz. u. reichl. Zubeh., wegzugshalb. p. sof. od. später bill. zu vermieten. Näh. parterre daselbst. 18602

Rosengartenstraße 21
2. St., 4 Zim. m. Zubeh. per 1. Jan. od. früh. z. vm. 18914

Rheinhäuserstr. 83, Neubau schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen bill. zu verm. 10010 Näh. Maurer, 3. Stock.

Rheinaustr. 19, part. herrl. 8 Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in Aftermiete per 1. Okt. zu verm. Tel. 4397. 8909

Rheinhäuserstr. 83. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen billig zu verm. 9906 Näheres Maurer, 3. Stock.

Riedfeldstr. 45 u. Riedfeldstr. 47, 2 mal 3 Zim. u. Küche ev. auch 3 mal 2 Zim. u. K. z. v. Näheres Elfenstr. 27. 18983

Langerötterstr. 12 Eckhaus
im 2. Stock: 3 Z., K. u. Bad bill. z. vm. Das. bei Köppel, 4. St. ein Atelier zu vm. 9917

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 100, Bureau. 8336

Lange Rötterstr. 68
sind schöne
3-Zimmerwohnungen
mit Badez. Mans. etc. billig zu verm. 8346

Schanzenstraße 24 u. 26
(Neubauten an der neuen Neckarbrücke) schöne geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort eventl. 1. Oktober zu vermieten. 7512 Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

Stephanienpromenade 2,
4. Stock schön ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, preiswert p. sofort od. spät. zu vermieten. — Näheres parterre daselbst oder im Büro, Rheinvillenstr. 6. [illegible]

Stephanienpromenade 3
Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil. Näheres daselbst, 1. St. 10729

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 7401

Ecke Stamitzstr. 2, part.,
elegante 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. November billig zu vermieten. 10581

Seckenheimerstr. 25, 2. St., 2 gemütl. 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet sofort oder später zu 45 und 50 Mk. zu vermieten. 10504

Seckenheimerstraße 53,
schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort eventl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 5115

Seckenheimerstr. 110a
2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, 33 Mark, per sofort zu vermieten. 10052

Schwetzingerstr. 47
in der 2. Stock mit 4 Zim., Badez., Mans. 2c. billig zu vermieten. 7614

Schwetzingerstr. 64.
Schöne geräumige Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Abschluß per 1. November zu vermieten. 18982 Näheres bei Frau Rimbach, 2. Stock.

Schwetzstr. 98
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 16775

Schwetzingerstr. 151, 2 Zimmer u. Küche mit Balkon sofort zu vermieten. 18909

Neubau
Stamitzstraße 5 u. 9
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort äußerst preiswert zu vermieten. 4948 Näheres daselbst parterre.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Waldhofstraße 43a parterre
schöne geräumige Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 9450 Näh. daselbst 2. Stock rechts.

Wespinstr. 8,
Neubau
elegante 6 Zimmer-Wohn. mit elektr. Licht u. Warmwasser und zum Teil kostenlose Heizung bill. zu vermieten. Näheres 2. Stock Telephon 2128. 10732

Windeckstraße 5 u. 9
3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näheres Windeckstraße 5, parterre. 9092

5-Zim.-Wohng.
in freier Lage sof. sehr billig zu vermieten. 19051 Carl Emil Herz, N 2, 6, III.

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz. Näh. dal. Bureau, Hof. 8048

Hochherrschaftl. Wohnung
III. St., 8 Zimmer, Wohndiele, reichl. Zubehör, Zentralheizg., elektr. Licht per sofort od. später zu vermieten. Näh. Arno Möller, Prinz Wilhelmstr. 10. Tel. 1049. 8095

1 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. Wallstadtstraße 34, Laden. 10876

Auf heissem Boden.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

35) (Fortsetzung).

„Nein, Sylvia, ich lasse Dich nicht gehen!" unterbrach er sie hastig, er suchte nach den rechten Worten, weil so mancherlei Empfindungen auf ihn einstürmten.

„Ich kann den Gedanken nicht ertragen, hier eine Geduldete zu sein!" sie lehnte sich zurück und drückte den Kopf unruhig an die Lehne des Ruhesessels, sie preßte die Hände ineinander und schloß die Augen, wie um seinem Blick auszuweichen.

Ein kurzes Schweigen folgte. —

Herbert betrachtete sie stumm und sann, wie er nun alles wenden sollte. Sie war ja noch krank, er sah, wie die Erregung ihren geschwächten Körper durchlief! Und Erregungen sollten ihr fern gehalten werden. Da begann sie von neuem: „Wenn ich auch lange bewußtlos war, und wenn ich auch nach jenem Fall in diesem traumhaften Hindämmern nichts von mir weiß — die Erinnerung an Deine zornige Aussprache unmittelbar vor dem Erdbeben steht in allen Einzelheiten vor mir. Ich weiß auch, daß ich es damals nicht über die Lippen brachte, Dir zu sagen, warum ich Dir nicht gestand, daß ich John Mort schon kannte, als Du ihn einführtest."

Herbert beugte sich hinab, denn er sah, daß Sylvia sich aufrichtete, daß sie sich zu ihm herüberneigte. Das, was sie nun sagen wollte, war wohl so schwer, daß sie nur leise und nur ihm es sagen wollte.

„Heute will ich es Dir sagen, ehe wir uns trennen, ehe wir uns Lebewohl sagen, denn ich will nicht, daß Du nach jener hämischen Einflüsterung mit Unwillen später an mich denken sollst: ich hielt es nicht mehr für nötig, Dir zu sagen, daß Du selbst den Mann eingeführt hattest, den ich liebte, denn sein Bild mußte für mich erlöschen und ich hatte mich mit ganzer Ueberzeugung schon von ihm abgewandt. An jenem Abend sind mir Augen und Herz über seine Niederträchtigkeit aufgegangen. Ich habe eingesehen, daß ich meine Liebe einem Unwürdigen geschenkt hatte, daß für ihn meine Neigung nur ein Spiel war. Glaube mir, ich habe in dieser Erkenntnis so schwer und bitter gelitten, daß ich mich schämte, von seiner Unwürdigkeit zu sprechen, als Du mich damals plötzlich und unvorbereitet zur Rede stelltest. Ich schämte mich, weil eine Ahnung von Deiner Güte in unserem Zusammenleben in mir aufgestiegen war, weil ich Dir, befangen in meiner Torheit, häßlich begegnet war. Und deswegen griff ich zu — als Du mir den Weg zornig frei geben wolltest."

„Deswegen?" fragte Herbert leise zurück, „deswegen, Sylvia, und nicht, um für jenen anderen wieder frei zu werden?" Er ergriff ihre Hand. „Und Dein Herz gehört nicht mehr ihm?"

Sie schüttelte stumm den Kopf, und in dieser stummen Antwort lag für ihn eine Lebenswendung.

Als ob das alles ihr körperliche und seelische Kraft gekostet, lag Sylvia müde, den Kopf von Herbert abgewandt und dem Garten zugeneigt, da.

„Und warum wolltest Du nun gehen?" fragte er nach einer kurzen Stille.

„Weil ich fühlte, daß ich Dir Unrecht getan hatte. Jetzt kann ich nicht betteln, bei Dir bleiben zu dürfen, nachdem ich einsah, daß jene andere Liebe ein Phantom war —"

„Und wenn ich Dich nun bitte, zu bleiben, Sylvia, wenn ich Dir sage, daß mein ganzes Vertrauen wieder zu Dir gegangen ist, nachdem Du offen alles mir gesagt hast — würde es Dir eine Ueberwindung sein, nun doch Sylvia Beermann zu bleiben?" Und als sie nicht gleich antwortete, fuhr er fort:

„Du hast damals an unserem Trautage gesagt: Du könntest mich nie, nie lieben lernen, ich habe aus Deiner Antwort damals fast einen Abscheu herauslesen müssen. — Sieh, ich weiß, daß ich nicht äußerlich so vornehm war, wie Du es Dir wohl vorgestellt hattest —"

„Laß das alles!" sagte sie gequält „wenn ich nicht mit dieser törichten Liebe hier angekommen wäre, hätte ich nicht Fehler an Dir, Mängel und Schattenseiten in meiner Umgebung gesucht."

„Glaubst Du nicht, daß Du genug Kraft hast, nachdem jener Irrtum hinter Dir liegt, daß Du für mich nicht so viel Sympathie haben wirst, um ein neues Leben mit mir zu beginnen?"

Da sie nicht antwortete, rückte Herbert näher heran, ergriff ihre Hand und fuhr in einem Tone fort, als müsse er Ruhe haben, um nun auch von seinem Innenleben zu sprechen: „Sieh, als ich gestern morgen durch unsere Zimmer im Stadthaus ging und sah, ob nichts während unserer Abwesenheit gestohlen sei, fand ich, daß mein Bücherschrank unverschlossen geblieben war. Und als ich sah, daß die Bücher noch alle von den Erdstößen durcheinander geschüttelt lagen, öffnete ich die Tür. Da stürzte mir als erstes die große schwere Hausbibel meiner Eltern entgegen. Ich konnte sie nicht auffangen, sie fiel zu Boden. Und als ich mich nach ihr bückte, las ich auf dem ersten weißen Blatt in den Schriftzügen meiner Mutter: „Und hätte ich der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle." — Du weißt ja, daß ich kein Mann von Sentimentalitäten bin. Aber Du glaubst mir, wenn ich Dir sage, daß mich diese Worte ergriffen. Der Spruch ist mir damals an meiner Konfirmation in unserer schönen Michaeliskirche in Hamburg mitgegeben worden. Aber ich habe damals nicht allzu viel über seinen Sinn nachgegrübelt. Seitdem kurz nacheinander beide Eltern starben, und meine beiden Brüder auch, seitdem ich mich durch die schwere Zeit der Lehre gedrückt, die Kommiszeit verging und ich dann hierheraus ging, ist in meinem Leben von Liebe keine Rede gewesen. Aber als ich hier rasch voran kam, da dämmerte die Frage in mir auf: „Für wen, für was arbeitest Du seit Jahren mit solcher Energie? Kommst Du selbst zu irgend einer Freude an Deinem Gelingen?" Sieh, ich fühlte mich einsam, ich fühlte mich liebearm. Wir Europäer betrachten das Hiersein ja nur als vorübergehende Arbeitszeit, in der man sein Häuflein Geld zusammenscharrt, um dann in die schöne Heimat zurückzukehren. Und mit den Jahren wuchs das Heimweh nach meinem lieben Hamburg! In dem Gedanken, daß eine Frau mir mein Herz, mein Leben, mein Haus bereichern solle stand als festes Ziel, daß nur eine Hamburgerin es sein dürfe: ein Mädchen, das all jene Stätten, jene Straßen, jene Namen meiner Heimat kennt —. Und als Petersens einmal schrieben daß Du ein so stattliches junges Mädchen geworden seiest, daß Du Dich tapfer allein durchs Leben durchschlägst — da fiel mir ein daß ja auch Du allein durchs Leben gingest, daß auch Dein Leben nicht unter dem Zeichen der Liebe stand. Da glaubte ich, unsere Ehe müsse einen guten Klang geben. Und wir beide verlobten uns. —

Als ich Dich auf dem Schiff auf der Herreise wußte, habe ich die Wochen und Tage gezählt. Ich habe lange Abende in meinem großen Saal oben allein gesessen und mir ausgemalt, wenn Du mir erst gegenüber säßest und mir viel Neues aus Hamburg erzählen solltest. Und Erinnerungen wollten wir austauschen, wie es so köstlich am Jungfernstieg war, wenn der feine, silberne, dunstige Nebelreif sich von der Alster hob — wenn die weißen Schwäne majestätisch durch die Flut zogen, wenn man im Dämmern auf dem Fährhaus am Hafen stand! Durch den dämmernden Abend ragten die vielen Schiffsmasten auf, und unzählige bunter Lichter gingen gleich farbigen, blitzenden Kugeln an ihnen empor — ach, Sylvia, von all diesen Schönheiten unserer Heimat haben wir nie in glücklicher, traulicher Gemütlichkeit zusammen gesprochen!"

„Ich weiß ja, es ist mir in diesen stillen Wochen zum Bewußtsein gekommen, Herbert, daß Du viel in der Zeit dieser Ehe getragen, daß Du unendliche Geduld mit mir gehabt hast —"

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie **Gratisproben** von

Zaren-Tee oder Zaren-Ceylon-Tee

Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone"
per Pfund | M. 1.50 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!
500 gr netto | M. 4.— bis 10.— feinster Gesellschafts-Tee!
Probe-Pak. 50 gr netto Inh.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—
Zu Original-Preisen!
Eissenhardt & Bender's Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7310

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 12. Oktober 1909.
2. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfg. pro Platz):

Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglück.
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Heinrich Götz
Minna von Barnhelm	Thila Hummel
Franziska, ihr Kammermädchen	Traute Carlsen
Just, Bedienter des Majors	Wilhelm Kolmar
Paul Werner, gewesener Wachtmeister	Alexander Köfert
Der Wirt	Emil Hecht
Eine Dame in Trauer	Toni Wittels
Feldjäger	Paul Bieda
Riccaut de la Marlinière	Gustav Trautschold
Graf von Bruchsall	Fritz Freisler
Ein Diener des Fräulein von Barnhelm	Hermann Trembich

Anfang 8 Uhr Ende nach 10 Uhr.
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 13. Okt. 1909. Bei aufgehob. Abonn.
(Vorrecht A)
Gastspiel des K. und K. Hofschauspielers
Josef Kainz
Faust I.
Anfang halb 7 Uhr.

APOLLO-THEATER Anfang 8 Uhr
Letzte Woche! Nur noch 4 Tage!
„Haskel" im Lumpenball
? Atma ? die Denkmaschine?
Freitag, 15. Oktober: Benefiz für Hans Elliot.
Täglich von 9 bis 11 Uhr „Bier-Cabaret" | Nach Schluss d. Vorstellung „Künstler-Cabaret"

E 4, 13 **„Börsencafé"** eine Treppe hoch im Börsengebäude
Täglich **grosse Künstler-Konzerte**
des **Wiener Damen-Orchesters „Donauperlen"**
Dir. Helmine Baumgartl.
Entree frei. 1885 Entree frei.

Neues Operetten-Theater Mannheim.
Dienstag, den 12. Oktober 1909
Försterchristl.
Anfang 8 Uhr. 2494

„Spanische Weinstube"
Q 5, 12 □ Max Mangold □ Q 5, 12
Täglich Künstler-Konzert
des Tiroler Damenorchesters D'Altmühlthaler.
Dir. W. Bitt'l. 19277
Entree frei! Entree frei!

Sigmund Eckert
P 3, 14 P 3, 14
empfiehlt stets das Neueste und Beste in:
Handschuhen, Krawatten
Hosenträgern, Kragen
Manschetten, Serviteurs
und Oberhemden. 7309
P 3, 14 **Sigmund Eckert** P 3, 14
an den Planken neben Thomasbräu.

Geschäftsgewandter Herr
fleißig u. unbescholten, erhält feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatssalär. Intelligenter Arbeiter od. Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter V. 1396 an die Exp. d. Bl

J. Jacoby □ :Hoflieferant: Baden-Baden
Modell-Ausstellung
für die Herbst- und Winter-Saison
Park-Hôtel □ Mannheim. 8.68

Naturheilverein Mannheim.
Dienstag, den 12. Oktober 1909, abends 8¼ Uhr im Kasinosaal, R 1, 1
Oeffentl. Vortrag
von Herrn Dr. med. Lindiner aus Wilhelmshöhe über:
„Das Wesen und der tiefere Sinn der Naturheillehre".
(Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt). 2427

Vortrag.
Zu dem morgen (Mittwoch), abends ½9 Uhr im Rathaussaal stattfindenden Demonstrationsvortrag über
„Allgemeinerkrankungen und Geschlechtsleiden"
von Herrn Krankenhausdirektor Dr. Vollhardt-Mannheim laden wir jedermann höflichst ein. — Eintritt frei.
Verein für Volksbildung Mannheim E. V.
Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten,
2488 Abteilung Mannheim.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Brahmsstr. 12
Leo Dunkel, Malermeister.
Telephon 3968. 2544

Strauss-Federn
Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola
Marabut für **Muff** und **Hüte** zu Fabrikpreisen.
Pariser Straussfedernwascherei u. Färberei. 8276
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1161
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 18 Mk.
Beginn der neuen Kurse: am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post)
Buchhaltungsschule
— für Industrie, Handel und Gewerbe —
Fachschule für Disposition, Buchhaltung, Corresp., Factur., Exp., Mahn- und Klageverfahr., stenographie etc. 1645
Unterricht ohne Berufsstörung — Aufnahme täglich

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 26
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz. Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 163

Beruhigend, stärkend und belebend wirkt der
Heilmagnetismus
auf
Nervenleidende und Schwache
sowie bei verschiedenen anderen Krankheiten.
F. H. Harzheim, Magnetopath
U 6, 4 Sprechst. 9-11, 5-7
Telephon 4412.
Referenzen zur Verfügung.
5204

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kosten-Anschläge gerne zu Diensten. : :

5798

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich mich in
München
als **Rechtsanwalt** niedergelassen habe. Meine Kanzlei befindet sich gemeinsam mit derjenigen der Rechtsanwälte Dr. Friedrich Goldschmitt II und Hermann Boeckh
Theatinerstrasse 38 I. u. II. Stock
gegenüber der bayerischen Hypotheken und Wechsel-Bank
Dr. jur. et rer. pol. Max Gardé
Rechtsanwalt.
Zugelassen bei dem Oberlandesgerichte und den Landgerichten München I und II. 8224

Gesichtshaare
werden mittels Electrolyse nach allerneuester Methode entfernt.
Garantiere den **6fachen Erfolg.**
aller bisher angewandten Verfahren. Einziges Institut dieses Verfahrens am Platze.
Sachgemässe Gesichtspflege. 8237
Josefine Schnurr, Collinistr. 10.
Spezialistin für Haarentfernung.

Manicure — Pedicure
(Hand- und Fusspflege) 8280
Bedienung in und ausser dem Hause.
Frau J. Kamm, R 3, 15a,
eine Treppe hoch.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: Reparaturen prompt und billig :
Fröhlichstrasse 78 [8341] Telephon 4304

Dampfwaschanstalt
„Frauenlob"
Telephon 7201. Augartenstr. 63.

Abteilung I.	Abteilung II.
Dampfwaschanstalt für Tisch-, Bett- u. Leibwäsche	**Färberei u. chem. Reinigung** für Damen- und Herren-Garderobe, sowie alle Ausstattungsgegenstände.
Feinwäscherei u. Plätterei für Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten etc.	Gardinenwäscherei u. Appretur Plisséebrennerei.

Garantiert chlorfreie und säurefreie Behandlung.
Das **Abholen** und **Ueberbringen** der Wäsche geschieht **kostenlos.** 2184
Auf Wunsch Preisliste.

Unser Bureau befindet sich vom **9. Oktober** ab auf 8—10 Tage in unserer Detail-Abteilung
Julius Otto Hammer, O 6, 7 Ecke Hotel Victoria
Danth & Hammer. 2484

Georg Hoffmann 5964
D 1, 13. Telephon 2192 D 1, 13.
Gummischläuche
in bewährten vorzügl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.
Gasschläuche in bester, dichter Ware,
- - sowie Schläuche für alle sonstige Zwecke. - -

Stenogr. Verein Gabelsberger

Dienstag, 12. Oktober eröffnen wir neue
Anfänger-Kurse.
Anmeldungen schriftlich oder am Abend selbst persönlich im unserm Lokal „Goldene Gerste", T 1, 13.
Dauer des Kurses bei wöchentl. 2 Abenden, 2 bis 3 Monate.
Honorar Mk. 10.— pränum.
Für ältere Herren getrennte Kurse. 2438
Bei entsprechender Beteiligung werden wir im Stadtteil Lindenhof einen Kurs einrichten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, den 14. Oktober 1909, abends 8½ Uhr, im Saale des Bernhardushofes
Vortrag
des Herrn Dr. Mich. Georg Conrad, aus München, über:
„Bismarck und die Kunst".
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, im Verkehrsverein, Kaufhaus, Bogen 57 und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe, hier, in der Klavierhandlung von A. Donecker, hier, L 1, 2, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.
Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen. 8402
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familientee
welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Bruststück des Erfinders als Schutzm. — Paket M. 0.50 u. 1.00. Von M 3.00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A., Dippoldiswalder Gasse 13

Pianos
neue erstklassige Fabrikate
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker,
L 1, 2. 7283
Haupt-Vertretung von C. Bechstein u. V. Berdux.

Regenschirme!!

zu fabelhaft billigen Preisen.

Damen u. Herren Zanella u. „Gloria" 1.95, 2.45, bunte 2.95, 3.75
Halbseide 3.—, 3.75, 4.90, bunte 4.50, 5.90 etc.
Reinseidene 5.90, 6.75, 8.—, 10.—.
Reise-Stockschirme 3.75, 4.90, 5.90, 7.50, 10.—, 12.—, 15.—.
dito. mit zusammen schiebbaren Futteralen 9.50, 10.75, 11.75, 18.—.
Kinder-Regenschirme 1.—, 1.25, 1.50, 1.95 u. s. w.
Directoir Entoutcas spottbillig. Spazierstöcke enorm billig.

Max Lichtenstein, D 3, 8, Planken,

Telephon 4543.
Reparaturen u. Bezüge schnell und billig.
Grüne Rabattmarken. 653

Unterricht.

Berlitz School und Sprachlehrerinnen-Seminar
B 2, 15. Tel. 1474.
Man verl. neue Prospekte.
8943

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.
Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation.
Deutsch für Ausländer. 1275
Uebersetzungen Beste Referenzen

Englisch.
Grammatik, Literature, Handels-Correspondenz, auch Deutsche Methode, Conversation, Vorbereitung, Prüfung. Miss Heatly, Beethovenstr. 18. Tel. 3168.
(16581)

Englisch Lessons
Specialty: 59994
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 67187
Friedrich Kullmeyer, Musiklehrer, J 2. 18.

Wer ert. grdl. Violinunterr. Off. m. Preisang. u. W. A. postlag. Mannheim. 19146

Vermischtes.

Fritz Frank, Friseur, P 3, 3.
Damenkopfwaschen mit elektr. Trockenapparat 80 Pfg. 6980

Versteigerungen, Verkäufe und Taxationen aller Art übernimmt 9753
Fritz Best, Auktionator Taxator
Ia. Referenzen.
Q 4, 3. Teleph. 2219.

Zum Weiß- und Buntsticken wird angenommen. 9862
J. Kuppli Wwe. C 4, 15, 2 Tr.

Empfehle mich im Anfertigen von Damen- u. Kinderkleider bei guter billiger Bedienung.
Frau Krämer, 19027
Eichelsheimerstr. 19 parterre.

Alle Nähmaschinen werd. gründl. repariert. [illegible]
Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 8.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Paßform
zu zivilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Von ausgekämmten Haaren werden Zöpfe zu 3,50 Mk. und Haarketten von 5 Mk. an angef.
Otto Weber. U 5, 26. 5682

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kundschaft außer dem Hause an. Näheres Käfertalerstraße 185, II. 19062

Feinstes Tafelmastgeflügel empfiehlt 4644
Erste Hessische Geflügelzucht und Mastanstalt, Rosenhof Seeheim a. d. Bergstr.

Bügelei
(neu eröffnet).
Ich habe mich nach langjähriger Praxis in nur ersten Geschäften selbständ. gemacht u. empfehle mich den geehrten Herrschaften im Bügeln von Stärkewäsche, Blousen, Kleidern u. Vorhänge zu den billigsten Preisen. — Ebendaselbst können Mädchen und Frauen das Glanzbügeln gründl. erlernen.
Beste Referenzen. 9443
Feine Waschanstalt.
Collinistr. 16, 1 Tr.

Herrenkleider werden prompt u. billig gereinigt, repariert, aufgebügelt und umgeändert. 6378
G. Schweickart, Schneidermeister. R 4, 19/20.

Meiner sehr geehrten Kundschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis, dass 8035
PIXAVON HAARWASCHUNGEN
jetzt auch mit dem neuerdings sehr beliebten Pixavon „hell" (farblos) ausgeführt werden.
Max Kolb,
Herren- und Damenfriseur
P 7, 17.

Rat auch für Frauen, schriftl. 50 ₰, für alle Fälle des tägl. Lebens. Prospekte grat. Näh. bei Frau A. Dann, Seckenheimerstraße 36 part. 18918

Damen find. gew. priv. Aufn. bei Heb. Frau [illegible] Plau, Hebamme, Mainz, Gonsenheimerstr. 24 [illegible] 2364

Damen finden diskr. Aufnahme
Fr. Alter, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Frau Gutmann
Deckenstepperin 18961
Viehhofstrasse 2, 3. Stock.

Filzhüte weiße und farbige, für Damen, Herren und Kinder, wascht u. faconiert, 10147
R 5, 5 parterre R 5, 5.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.
(1060)

Coffeinfreier Café
für Kranke, namentlich Herzkranke, empfehle frisch eingetroffen bei
Gebr. Ebert, G 3, 14
Telephon 1080
Grüne Rabattmarken.

Ia. Anthracitkohlen
sowie alle anderen Sorten
Kohlen, Brikets und Koks
zu billigsten Tagespreisen.
Heinrich Glock
G. m. b. H. 9217
Hafenstraße 15. Tel. 1155.

Entlaufen
Junger Rehpinscher, 3 M. alt, Brust- u. Vorderfüße weiß. Abzugeben gegen Belohnung
E 5, 18, Laden.

Heirat
Heirat.
Fräul., Mitte 20er, fein geb. aus guter Familie, mit schöner Aussit. u. Verm., wünscht mit gutsit. Herrn in sich. Stellung od. fein. Gesch. zwecks Heirat bek. zu werden. Nur ernstgem. Off. unt. Nr. 1082 a. d. Exped. ds. Bl. Anonym zwecklos.

Witwer, 40 ger J., kath., eig. Geschäft, in guten Verhältnissen, wünscht mit einem älteren Fräul. bekannt zu werden zwecks spät. Heirat. Etwas Vermögen erw. Offerten unter Nr. 19054 an die Expedition dieses Blattes.

Der Weg zum Standesamt
Viele hundert neuangemeldete reiche Damen wünschen bald. Heirat. 7087
Melden Sie sich nur einfach bei
L. Schlesinger, Berlin 18.

Reell! 5921 **Reell!**
Wollen Sie sich glücklich verheiraten, so verlangen Sie gegen 60 Pfg. unsere neueste Vakanzen-Liste. Erster Pfälz. Heirats-Nachweis, Ludwigshafen a. Rh.

Wie Sand am Meer
sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen Sie das Veilchenseifenpulver
„Goldperle",
in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.
3034
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Schutzmarke
!!! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!!

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige titl. Publikum ergebenst an, dass ich in
P 2, 2 (vis-à-vis der Firma H. Schmoller & Co.)
ein **Atelier moderner Photographien**
eröffnet habe und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Georg Schäfer.
Coulante Bedienung. 3:34 Mässige Preise.

Kohlen

Spezial-Offerte.
Offeriere aus vorliegenden Schiffen in anerkannt bester Qualität
Prima Nuss II nachgesiebt per Ztr. 1.10 Mk.
bei Abnahme von mindestens 15 Ztr. gegen bar frei vors Haus.
Ferner liefere:
Ia. Anthrazit, Union-Brikets, Eiformbrikets, Koks
für Zentralheizungen und irische Oefen,
Ruhrkohlen, Anfeuerholz, Bündelholz, Buchenholz
etc. zu den bekannten billigsten Preisen. 5687
Lager: Industriehafen
Bureau: Laurentiusstr. 30
Telephon: 1387
Hermann Seeger
Kohlenhandlung.

Geldverkehr

Gesucht tücht., energ. Kaufmann als Teilhaber mit Mk. 3000—4000 zur Ausbeutung eines lukrativen Patentes. Leichter Verdienst. — Offerten unt. A. G. Nr. 19052 an die Exped. ds. Bl.

I. Hypotheken
unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Näheres unter A. S. 100 postlagernd Seckenheim. 9765

1. Hypotheke
à 4½ % groß. Betrag für gute Stadtlage per Frühjahr 1910 auszuleihen. Off. unt. Nr. 10125 an die Exp. ds. Bl.

Geld-Darlehen in jed. Höhe von streng reellem Geldgeber schnell und diskret. Anfragen unt. Nr. 10102 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ankauf.
Frauenhaare
ausgekämmte oder abgeschnittene für meine Zopffabrikation kaufe jederzeit. 8896
Herm. Schellenberg
P 7. 19.

Gebrauchter 20 HP-Elektromotor, erst. Fabrikat zu kauf. gesucht. Offerten u. Nr. 19140 an die Expedition dis. Bls.

An- und Verkauf
v. Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 10108
M 4, 8 Peter Haas M 4, 8.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
L. Benders Antiq., O 4. 17
3546

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11.

Alt Eisen,
alte Metalle, sämtliche Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 7887
Adolf Narkowski, T 2, 4.
Telephon 4818.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7402
Frau Becherer,
Jean Beckerstraße Nr. 4.

Pfandscheine, 3786
getr. Kleider u. Schuhe, Möbel u. Bett. kaufe ich zu hoh. Preisen. Bickel, Mittelstr. 99.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 7435
Fr. Neckerlin, F 6, 11, part.

Kaufe Möbel, ganze Einrichtung., Kinderw. z. höchst. Preisen. Fr. Schüßler, Pflügersgrundstr. 17. 10199

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 M. Bickel, Mittelstr. 99.

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 1578
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens 4793
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 10140
S. Fischer, G 5, 3.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle, Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 8780

Achtung! 6942
Wer will die höchsten Preise für getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe etc., wende sich a. Bernh. Stackaub F 6, 3. Postkarte genügt.

Zu verkaufen.

Ein Rentenhaus
mit Laden und Rückgebäude beim Marktplatz Neckarstadt gelegen, preisw. zu verk. 10694
Näheres bei Herrn Daniel Catoir, Bad Dürkheim.

Villa
10 Zimm. m. reichl. Zubeh., schöne Ausstattung, freie Lage zu M. 60 000 zu verk. Näheres 10276
Gebr. Simon, O 7, 7.
Tel. 1252 und 1572.

Ein Geschäftshaus
mitten in der Stadt, mit Stallung, Werkstätte für Schlosserei oder Schreinerei mit 3stöck. Magazin, großem Hof zu verkaufen. Näheres H 7, 34. 10930

Lindenhof.
In bevorzugter Lage ist ein Haus mit Bäckerei unter günstig. Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Offert. erbet. unt. W. Nr. 10510 an die Exped. ds. Bl.

Kleine Federrolle billig zu verkaufen. 18808
Adam Schäfer, Wirt, Ziegelhütte Sandhofen.

Im östlichen Stadtviertel ist ein modernes gut rentierendes
Haus
mit 5 Zimmer u. allem Zubehör in der Etage, etwas Garten zum Preise von M. 85 000.— zu verkaufen. Näheres durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Kleines Haus
im Centrum der Stadt, für Handwerker geeignet, zum Preis von Mark 30000.— zu verkaufen durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Ein mittelgroßes
Haus
mit Doppelwohnungen und Werkstätte, gut rentierend, im Centrum der Stadt gelegen, für Handwerker passend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Neuerbautes Haus
in guter Stadtlage mit Doppelwohnung, je 4 Zimmer und Bad in der Etage preiswert mit bescheidener Anzahlung zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12 Tel. 1770.

Elegantes Wohnhaus
in der Nähe der Festhalle, mit 8 Zimmer-Wohnungen, sehr schön ausgestattet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Modernes Wohnhaus
7 Zimmer auf der Etage mit allem Zubehör am Friedrichsring gelegen mit guter Rentabilität zu verkaufen.
Näheres bei
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

In der Nähe des Bahnhofes ist ein schön ausgestattetes
Wohnhaus
von 5 Zimmern, Küche und Bad pro Etage, gut rentierend, aus erster Hand, mit bescheidener Anzahlung zu verkaufen. — Näheres durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Ein mittelgroßes Haus
am Ring gelegen, mit schöner Aussicht, 6 Zimmer u. Zubehör, in der Etage, gut rentierend, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Für Metzger!
Ein Haus
mit allerr. gutgeh. Schweine-Metzgerei, im Centrum der Stadt gelegen, zu verkaufen. Günstige Existenz für tüchtigen, kapitalkräft. Metzger. Auskunft erteilt:
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12. Tel. 1770.

Läden und Wohnungen
in allen Größen und Lagen per sofort und später zu vermieten durch
B. Tannenbaum
Liegenschaftsagent
P 5, 12 Tel. 1770.

Haus-Anteil
Schwetzingerstr. m. gr. Hof, Stallung, Garage, etc. preisw. zu verk. bei gering. Anz. Off. unt. Nr. 10799 an die Exp.

Mostäpfel
liefert billigst. M. Rothweiler K 4, 5. Teleph. Nr. 239. 1023

Polierter Bertiko sowie poliert. Kleiderschrank (neu) billig abzugeben. 10607
K 3, 13 parterre links.

Seckenheim Einfamilienhaus
in schönster gesunder Gartenlage, mit 7 Zimmer, 2 Küchen, groß. Garten, elektr. Licht etc. zum Preise von M. 10—12000 sofort zu verkaufen. 8666
Josef Koger, Baugeschäft.
Telephon Nr. 21

Staunend billiger
Möbel-Verkauf
unter Garantie für Qualität. Teilzahlg. gestatt. Möbelhaus Wilh. Frey, H 2, 6. 9039

Bekanntmachung.
Pianos
werden zu reduzierten Preisen im Ausverkauf noch abgegeben. 19090
Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Fst. neuekompl. Wirtschafts-Einrichtung, Piano, 1 eichen. Büffet, 1 massiv eichen Garderobeschrank, 1 mass. kirschb. Herrenzim.-Einrichtung, 1 ant. Schreibkomode u. Silberschrk., 1 eich. Bücherschr. u. Diplomat, Sekretär, Schreibtisch, Lexikon, Auszieh-tisch, Vertikow, Komode Diwan, Kanape, pol. Betten, pol. Kleiderschr., Waschkomode, Stühle, Tische, Woll- u. Capokmatratzen, Lüstres, Ladentheke m. Marmorpl., Benzinmotor, Kassenschr., Nähmasch. u. a. m.
Aufbewahrungsmagazin R 6, 4. Tel. 3026. 10094

Kl. Haus, m. Milch- u. Viktl.-Gesch. i. d. Unterst. bill. z. vk. od. zu verm. Offerten u. Nr. 18586 a. d. Exped. ds. Bls.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig.
10022 Q 7, 2—3.

Büro-Möbel
Rolljalousiepulte
Schreibtische, Aktenschränke, Stühle etc.
Valentin Fahlbusch
im Kaufhaus. 8742

Bäckerei. 18809
In ein. Zukunftsviertel ist ein neues Haus mit Bäckerei (Eckh.), gut rent., bill. z. verk. Näh. Ph. Wetzler, J 1, 1a.

Piano-Gelegenheitskäufe
Eine Anzahl Pianos, darunter erstklassige Fabrikate, mit ganz bedeut. Preisermäßigung abzugeben.
Billigste Einkaufsquelle.
Ferd. Altschuh
18840 Tattersallstr. 24

1 Brod- u. Flaschenbierwagen
zu verk. Elfenstr. 34. 18750

Ledertreibriemen, neu und gebrauchte von 30—100 Mm. breit, sowie Näh- u. Binderiemen b. zu verk. J. Kaiser, Sattler, G 4, 12. Uebernehme auch Reparaturen von Treibriemen aller Art. 18673

Ich verkaufe noch gegen Barzahlung:
1 größ. Posten Kantholz, 2 Aufzugsmaschinen m. maschin. Antr., mehr. Aufzugsmaschinen f. Handbetr., 2 Fahrstühle, 1 Betonmischmaschine etc., alles gut erhalten. 5942
Baugesch. Gg. Fucke, Tel. 1331.

Registrier-Kasse, 1 Jahr im Gebr., bill. zu verk. 19065
Gr. Merzelstr. 13 V.

Gute Hobelbank mit Werkzeug zu verkaufen, Lorteingstr. 43.

Majolika-Herd, gut erh., billig zu verk. 5. Querstr. 8, III. 19056

Schön polierter Bertikow
mit bunten Scheiben, Messingverglasung und Spiegelaufsatz zu 45 Mk., ebenso ein
polierter Kleiderschrank
innen eichen, sehr billig abzugeben. 10294
Rosengartenstraße 32, 3. St.

Junge Dackel billig zu verk. 19107 J 1, 5, 3 Treppen.

1½jähr. kurzhaar. Zwergpinscher zu verkaufen. Näh. zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 10094

Zwergspitzer
(Männchen), schwarz, umständehalber billig zu verkaufen.
Näh. Angartenstr. 31, I. Hof.

Es half sofort!

Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Limosan-Tabletten bei **Gicht, Rheumatismus** und anderen Harnsäure-Leiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlich aufklärender Broschüre und Anerkennungen, senden wir 1785

kostenlos an alle Leidenden die uns per Postkarte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 1256, Limbach-Sa.

Möbelhaus Friedrich Vogel
G 4, 7. MANNHEIM G 4, 7.

Grösstes Lager in Möbeln aller Genres
vom billigsten bis zum Besten.
Nur erstklassige Fabrikate! Eigene Polsterei!
Neben den billigsten Preisen die coulantesten Zahlungsbedingungen.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Ausführungen jedem Wunsche entsprechend, finden sofortige Erledigung. 2053
Besonders günstige Gelegenheit für Brautleute.

WER? den höchsten Preis erzielen will, der wende sich zu mir!
Ich kaufe von Herrschaften abgetragene Kleidungsstücke
Sacco-, Rock-, Frack- Smoking-Anzüge
Hosen, Schuhe, Stiefel Möbel, Bettfedern, taufe auch Damensachen, zahle die höchsten Preisen wegen bringendem Bedarf. Bestellungen erbittet (2290
J. Graber, Alphornstrasse 24.
Kaufe auch Partiewaren.

Kohlen Koks — Anthracit Briketts
J. K. Wiederhold
654

Dr. Roth Phosphatin
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel
Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochenschwäche etc. Dose Mk. 1.60.
Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstücks- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange Gratisproben. Erhältlich in
der Pelikan-Apotheke Dr. Heil, Q 1, 3 u. Drog., Springmann, P 1, 4 (Breitestr.); J. Bongartz, D 3, 1, Marktdrog. R. Doppelmayr; Gebr. Ebert, G 3, 14; Med.-Drog. Th. von Eichstedt, Kunststr. N 4, 12, Fr. Hess, Schwetzingerstr. 66; Jac. Hess, gegenüb. Konkord.-Kirche; Kaiserlem, Traitteurstrasse 52; Hofdrog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Universaldrog., Seckenheimerstr. 8. Lindenhof: H. Merkle, Gontardplatz 2. Neckarau: Drog. A. Schmitt; Neckarvorstadt: H. Geyer, Mittelstrasse 54. Ludwigshafen: Hauptdepot u. Vers. Löwenapotheke; Pfalzgr.-Drog., Schützenstrasse 44. 768

Privat-Bildhauer- und Zeichenschule.

Unterricht im **Modellieren, Holzschnitzen, Steinhauen, Zeichnen** nach der Natur, **Stilisieren** etc.

Das **Aktzeichnen** findet regelmässig **Mittwoch** und **Donnerstag abend** von 7—9 Uhr im grossen Saal der Sternwarte statt.
Anmeldung und Auskunft daselbst. 2105

Hermann Taglang, akad. Bildhauer
A 4, 6 Telephon 6441 A 4, 6

Ludwig Post
L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
für Hausbrandzwecke. 1460

Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehg. garant. 30. Okt.
44000 M. Hauptgewinn
20000 M. 2927 Gewinne
24000 M.
Strassbg. Lotterie z. Hebg. d. Pferdezucht
40000 M. W. Hauptgewinn
10000 M. Weitere Gewinne
30000 M.
Ziehg. sicher 13. Novb.
Lose beider Lotterien à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste je 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer, Strassbg. i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 18, Aug. Schmitt, F 2, 1, C. Struve, O. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 2147
Baden: A. Dreesbach Nachf., J. Sesguth, H. Hirsch, A. Kremer. — In Heidelberg: J. ?, Leine Sohn.

Verkauf

Gebrauchte, guterhaltene Fenster, Türen, Bauholz, Dachziegel etc. billig zu verkaufen. 10722
Näheres Abbruch F 2, 8.

Für Damen! Schöner neuer dreitüriger Hutschrank bill. z. verk. Schanzenstr. 5, 4. St. l. 16282

Französisches Billard billig zu vermieten oder zu verkaufen. 10677
P 6, 1, Wirtschaft.

Die tonlich schönsten **Pianos** finden Sachkundige in 9671 **A 2, 4.**

Sehr schöner **Plüsch-Diwan** für 28 Mk. abzugeben. 9961
Rosengartenstr. 32, III.

Kleiner, gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

Ein schöner Bücherschrank mit Messingverglasung, ebenso **ein Schreibtisch, ein Büfett** passend billig abzugeben. 10295
Rosengartenstr. 32, 3. St.

Sehr schöne **Schlafzimmereinrichtung** billig abzugeben. 10788
Rosengartenstr. 32, 3. St., l.

Hübsche mod. Kücheneinrichtg. sehr billig abzugeben. 10796
Rosengartenstr. 32, 3. St.

Gelegenheitskauf in neuen Möbel.
Poliertes Schlafzimmer, moderne Küche (Pitch-pine), Diwan, Vertiko, Trumeau, Umbau sehr billig abzugeben.
10714 Aberle, G 3, 19.

Stellen finden

Stellen-Nachweis des **Verbandes der Hausangestell.**
Gewerkschaftshaus, F 4, 9 (2 Treppen).
Bureaustunden v. 4—7 Uhr. (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigten weiblichen Personen. 6350

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. 18438

Leistungsfähige Druckerei sucht gewandt., fleiss. Herrn z. Besuch der Kundschaft und für leichte Büro-Arbeiten. Off. u. No. 10810 a. d. Exp

Zeugnis-Abschriften 9344
— fertigt billigst —
Schreib-Büro Schüritz
Mannheim, T 2, 16a, III

Schneider sofort gesucht.
J 6, 6, 1. Stock links. 18099

Tüchtige Taillen-, Rock- u. Aermelarbeiterin sowie Zuarbeiterin werden gesucht.
19257 B 4, 5 part.

Tüchtige Arbeiterinnen sofort gesucht. 10752
U 4, 5, Robes.

Intelligent, junger Mann, welcher Schreibmaschine bedienen kann und etwas Bureauarbeiten übernimmt als **Stadtreisender** zum Verkauf von **Heizöfen** z. sof. Eintritt ges. Zeugnisabschr. u. Angabe d. Gehaltsansprüche unt. Nr. 10786 an die Exped. dieses Blattes.

Tagsüber ein Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht.
18908 M 4, 6, 2 Tr.

Ein einf., sol. Mädchen, das Hausarbeit, waschen und bügeln kann, b. 15. Okt. ges.
19191 L 14, 10, 2. Stock.

Mädchen tagsüber gesucht; sof. eintret. Parkring 1, 1. Stock. 19234

Stellen suchen.

Kommis sucht Stellg., gleich welch. Art, Kolonialwarenbr. bevorzugt. Mit ger. Gehalt. Offerten unter Nr. 19186 an die Expedition dss. Blattes.

Kfm., 21 Jahre, fth. eig. Geschäft, sucht Stellung. Offert. u. Nr. 19033 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Mann sucht, gestützt auf la. langj. Zeugn. dauernde Stellung als Kassierer, Bur.-Diener, Vertrauensstellung od. ähnl. Posten. Off. unt. 19245 an die Exped. ds. Bl.

Jüngere Frau sucht Stelle als **Filialleiterin** gleichviel welche Branche.
Kaution kann gestellt werden. Näheres im Verlag. 19143

Junge geb. Dame mit flotter Handschr., erfahren in Geschäftskoresp. u. Buchführung, sucht für einige Stund. d. Tages Beschäftigg. als Privatsekretärin oder in Geschäftshaus. Off. unt. Nr. 10825 an die Exped. ds. Bl.

Unabh. Mädchen geht mittags waschen u. putzen. Kl. Wallstadtstraße 17, 3. Stock rechts. Postkarte genügt. 19242

Jg. Fräulein aus besser. Hause sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**
Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hoh. Lohn gesehen. Offert. unt. Nr. 19247 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Haushälterin mit gut. Zeugn. sucht Stelle in kl. Haushalt. 19256
Erfr. im Marthahaus.

„Kartoffeln in der Schale"
ein köstliches Gericht!
doch soll es herrlich munden,
vergiß „Palmona" nicht!

Palmona
Pflanzen-Butter-Margarine
frei von tierischen Fetten; von reinem, delikatem Geschmack; vorzüglich als Brotaufstrich; vollkommener Butterersatz.
H. Schlinck & Cie. A.G.
Alleinige Produzenten von »Palmin« und »Palmona«
1396

Wybert Tabletten
schützen Sänger, Redner, Raucher vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH
In Apotheken u. Drogerien à M. 1.
Dr. H. Dr. P. Geiger, Strassburg i. E.
7907

Institut für Gesichtsbehandlung.
Erstklassiges, einziges dieser Art am Platze.
englisch Methode französisch
Sachgemässe Faradisation, Galvanisation, Vibration, Dampfungen, Elektrisch Massage, Manuell gegen Pickel etc. 6114
Gesichtshaare werden entfernt unter Garantie ohne Narben.
Konsultation frei.
Sprechstunden von 4—5; Mittwochs von 11—12 Uhr.
Geschw. Petersen, P 5, 13
(früher O 7, 26).
Spezialistinnen für Gesichtspflege. — Prospekt frei.

Alle Sorten:
Ruhrkohlen, Koks Briketts und Holz
empfiehlt 1872
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61 Telephon 561
auch T 6, 34, 1 Treppe.

Die Antrittsvisite.

(Schluß.)

Wohlverstanden, wenn ein viel beschäftigter Arzt, dessen Zeit eigentlich der Menschheit gehört, oder auch irgend ein anderer geistiger Arbeiter, der sich die Zeit der Visite schwer abringen muß, nicht Visiten „schneidet", wenn der sagt: meine Zeit ist mir zu kostbar für derartige Höflichkeitserweisungen," so hat das wohl Sinn und diejenige Dame, die es übelnehmen würde, daß ein solcher Mann zu leeren und nichtssagenden Höflichkeitsvisiten sich und der Welt die Zeit nicht raubt, würde nur ihre eigene Hohlheit beweisen und zeigen, daß sie derartigen Höflichkeitsdingen zu großen Wert beilegt.

Indessen hätte sie vollkommen Recht es übel zu nehmen, wenn sich das gleiche Vorrecht der Visiten-Schwänzung auch irgend ein „junger Dachs" anmaßte, der weiter nichts zu tun hat, als vielleicht sich dem sehr nützlichen und muskelstärkenden, aber doch nicht unbedingt wichtigen Tennis-Spiel zu widmen.

Wenn er keine Zeit zu der durch die allgemeine Sitte bedingten Höflichkeitspflicht der Antrittsvisite findet, so heißt das eben etwa so viel: „Ich nehme mir nur Zeit zu Dir zu kommen, wenn ich bei Dir ein gutes Diner oder ein Souper erhalte!" Seine Entziehung von der Antrittsvisite ist also doppelt unhöflich, während bei jenem geistigen Arbeiter es als besonders höflich gelten kann, wenn er zwar zur leeren Antrittsvisite nicht kommt, aber der Diner- oder Soupereinladung doch folgt, weil er diese als eine so große Erholung empfindet, daß er ihr die kostbare Zeit opfert.

Hier gilt eben das altbekannte Wort, daß es nicht immer dasselbe ist, wenn zwei dasselbe tun.

Und wie gesagt, man wird nicht immer die leidige Antrittsvisite — sie ist meist lästig für den, der sie macht, und für den, der sie empfängt, entbehren können.

Denn sie ist nicht immer nur eine leere, d. h. nichtssagende Höflichkeitsphrase, sie drückt oftmals ganz Bestimmtes aus. Sie soll zuweilen sagen: Ich möchte bei Dir verkehren; ich will gern von Ihnen zu den Freunden des Hauses gehalten sein!

Das kann man eben oft nur durch die Antrittsvisite besagen, durch nichts anderes.

Ebensowenig, wie man irgend einem, zu dem man in irgendwelche Beziehung getreten ist, sei es, daß man auf der Reise bekannt wurde, sei es geschäftlich Beziehungen anknüpfte, gleich mit einem gemütlichen, stundenlangen Besuch ins Haus fallen kann, ebenso wenig kann es in den meisten Fällen die Dame des Hauses wagen, solche Bekanntschaft gleich mit einer Einladung zu einem Souper oder Diner ins Haus zu locken. Sie muß erst die Antrittsvisite abwarten, es sei denn, daß sie einen regelmäßigen „Jour", einen Empfangstag abhält, zu dem auch derjenige aufgefordert werden kann, der seine Bereitwilligkeit zu verkehren noch nicht durch die Antrittsvisite zu erkennen gegeben hat.

Aber da freilich diese Antrittsvisite eben weiter nichts bedeutet, als eine höfliche Anbahnung des Verkehrs und da sie, wie gesagt, nicht nur dem, der sie macht, sondern oft noch weit mehr dem, der sie empfängt, lästig ist, was ja auch dazu führt, daß nicht selten Leute an den Tagen, da sie Visiten erwarten dürfen, „nicht zu Hause" sind, so würde es freilich auch nichts schaden, wenn man die Karte, die man bei persönlichem Besuche hinterlassen würde, per Post einschicken könnte. Es würde ja das Gleiche besagen.

Natürlich kann man das nur, wo es Norm ist, wo es zur Sitte sich verdichtet hat, sonst ist's ja eine Unhöflichkeit, wenn man sagt: mir ist die Anknüpfung des Verkehrs mit Dir nicht die Mühe einer Visite wert.

Herrscht nun in vielen Orten und Kreisen die Tendenz vor, die Höflichkeitsvisite im allgemeinen einzuschränken, so ist andererseits vielfach, zumal in kleinen Nestern, wo man eben mehr Zeit hat, eine übertriebene Visitenmacherei Sitte. Man macht beim Beginn der Saison, bei jeder Einladung Antrittsvisiten und womöglich gar auch noch nach den genossenen Gesellschaften Besuche, denen man den nicht gerade salonmäßigen, aber bezeichnenden Namen „Verdauungsvisit" beigelegt hat. Diese Reconnaissance-Visiten, die übrigens mehr und mehr aus der Mode kommen, sind ganz sinnlos, weil sie weder Zweck noch irgendwelche Bedeutung haben, als lediglich den Selbstzweck der Visite, die an sich ja nur eine Phrase ist. Sie dient nicht zur Hebung des Verkehrs, sondern bezweckt eher das Gegenteil.

Denn diese Uebertreibung des Visitenmachens muß notwendigerweise zu einer Verminderung des Besuche-Machens führen. Und das ist entschieden vom Uebel.

Gerade die Damenwelt hat die Tendenz, durch nichtssagende Visiten, kurze Besuche, den Verkehr mit allerlei Bekannten aufrecht zu erhalten. Man lädt sich Jahre lang nicht zu einer gemütlichen Aussprache ein, aber man macht sich fortwährend Visiten. Das nennt man den Verkehr aufrecht erhalten; es ist, recht besehen, das Gegenteil. Denn im Verkehr mit jemanden stehen, heißt: mit ihm zuweilen plaudern und Aussprache halten. Das kann man nur bei einem gemütlichen Besuche nicht bei einer Visite.

Die Höflichkeit des Visitenmachens aber hat leider zu einer Verflachung und zur Oberflächlichkeit des Verkehrs geführt. Das ist zweifellos.

Und daher ist es denn ganz gut, daß sich auch da und dort gegen die Antrittsvisite, die von allen Visiten allein noch eine Höflichkeitsberechtigung hat, eine Opposition geltend macht. Die klugen Frauen begegnen dieser Opposition am besten, indem sie bei einer Anbahnung des Verkehrs in liebenswürdiger Form auf die Höflichkeitsphrase der Antrittsvisite, wo es angebracht erscheint, von vornherein Verzicht leisten.

MARCHIVUM

Johanna Buck
Adam Kraut
Verlobte.
Ostrach — Mannheim R 4, .

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt zweier strammen Jungen zeigen hocherfreut an
August Schwarz u. Frau
U 4, 10. 10896

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 13. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10888
Wirtschaftstische u. Stühle, 2 Pianino, 1 Aktenschrank, 2 Schreibtische mit Aufsatz u. A. m.
Mannheim, 11. Okt. 1909. **Kopper**, Gerichtsvollz.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 14. Okt. 1909, vormittags 11½ Uhr werde ich im Börsenlokale hier in Bezug auf § 373 H.G.B. im Auftrage für Rechnung Dritter an den Meistbietenden öffentlich versteigern: 10902
100 Sack Roggenmehl.
Zahlungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.
Mannheim, 11. Okt. 1909. **Störk**, Gerichtsvollzieher, G 3, 15.

Q 4, 3 — Q 4, 3
Große Versteigerung.
Dienstag, 12. Okt. 1909 nachmittags 2 Uhr versteigere ich in meinem Lokal
Q 4, 3
folgendes an den Meistbietenden:
1. Wegen vollständiger Aufgabe des Haushaltes: Eine Wohnungs-Einrichtung (Betten, Schränke, Tische, Diwans, Stühle, Lüster, Bilder, Spiegel, Waschtische, Nachttische, allerlei Hausrat und Sonstiges. 10860
2. Wegen Wegzug: vollst. Bett, Schrank, 2 Tische Küchenschrank, Geschirr...me Anrichte, Stühle etc. etc.
3. Eine Schreibmaschine kaum gebraucht
Eine Registrier-Kasse (National)
Ein schönes Damenfahrrad
Ein Rolljalousie-Pult (fast neu)
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Fritz Best
Q 4, 3 Auktionator u. Taxator Q 4, 3
Telephon 2219.
NB. Uebernahme Versteigerungen aller Art.

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Ein tüchtiger
Vertreter
für eine vorzüglich eingeführte u. angesehene Firma (nicht Warengeschäft)
gesucht. 6848
Anerbieten von solchen und im persönlichen Verkehr gewandten Herren erbeten unter K. 6817 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Benzwagen
40 PS. 8849
Modell 08, wenig gefahren, soeben frisch nachgesehen, abnehmb. Limousine, aller Comfort, billig zu verkaufen, wegen Krh. Off. unter S 563 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Entlaufen

junger Hund, engl. Blackenteau-Terrier, schwarz u. gelb gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung S 5, 7a, parterre. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wilder Mann, N 2, 13
Heute grosses 2496
Abschieds-Konzert
der Zigeunertruppe „Balkan".

Medizinal-Lebertran
sowie
Lebertran-Emulsion
empfiehlt
Schlossdrogerie, L 10, 6
Telephon 4592 Mannheim Telephon 4592

Für
Architecten u. Bauunternehmer
Leistungsfähige Fenster- und Türenfabrik mit Bauschreinerei übernimmt die Glaser- und Schreinerarbeiten zu Neubauten mit und ohne Anschlagen zu billigsten Preisen und prima Ausführung. Offerten unter Nr. 2493 an die Expedition d. Bl.

Heute und folgende Tage
Großer Räumungsverkauf
zurückgesetzter Gegenstände
bei 2945
Louis Franz, Paradepl. O 2, 2
Verkauf nur gegen bar. Kein Umtausch.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 498.

Gebild. Fräulein, tücht. im Haushalt u. Geschäft, etwas Vermögen, wünscht sich zu verheiraten. Herren in gesich. Lebensstellung (auch Witwer) nicht unter 45 Jahren belieben ausführl. nicht anonyme Off. einzureichen unter Z. 1413 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. Aussprache in den nächsten Tagen erw. Diskret. zugesich. u. verl. Vermittler verbeten. 5825

Braves Fräulein vom Lande, a. besserer Familie, wünscht in einem feinen bürgerlichen Hause behufs praktischer Ausbildung im Haushalt als Stütze der Hausfrau ohne Vergütung geeignete Position Off. u. K. 1423 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim, erbeten. 5826

Verloren

Englischer Brief mit Zeugnis, offenes Couvert von Schmoller bis F 7, 1 verloren. Abzugeb. geg. Belohnung. F 7, 1. 19258

20 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mein verloren gegangenes weißes Spitzentuch zurückbringt. Näheres im Verlag. 19259

Unterricht

Ert. gründl. Violinunterricht (1 M). Gefl. Offerten u. Nr. 19256 a. d. Expedition ds. Bl.

Vermischtes.

Tücht. Kleidermacherin empf. sich im Anfert. v. Blusen, Knabenanzügen. M. Volk, Bismarckplatz 21. 19229

Weissnäherin nimmt noch Kunden an. Auch zum Flicken. Q 4, 12, IV.

Als Damenschneiderinnen empfehlen sich in und außer dem Hause den geehrten Herrschaften. Geschw. Brechel, Rennershofstr. Nr. 28. 19281

Geldverkehr.

Immer gültig! Privatkapitalien zur Anlage, resp. a. 1. Hypothek, 60 Proz. der städt. Taxe auf prima Objekte hies. Stadt sofort auf 5–10 Jahre fest gel. Baugelände und Wohnhäus. in erst. Lage Feudenheims zu verkauf. Offert. unter Nr. 19271 an die Exp. ds. Bl.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht gut erh. eintür. pol. Spiegelschrank u. Vertiko. Offert. u. Nr. 19167 an d. Expedition ds. Blattes.

Gebrauchter Glasabschluß ca. 3.25×1.20 groß zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1155 hauptpostlagernd, Ludwigshafen. 108 5

Zu verkaufen

Ein ca. 6½% event. 7 Zimmerhaus in feiner Lage ist wegzugshalber unt. günst. Beding. zu verk. Off. u. Nr. 10201 an die Expedit. dss. Bl.

Neue Kleiderschränke billig zu verkaufen. J 4a, 3, par 18173

Guterh. Fahrrad billig zu verkauf. Kleinfeldstr. 16, 3. St. l. 19275

1 Kanapee u. 2 Stell. Kappsim. sehr bill. z. v. 19263 S 4, 2.

Kleiderschränke und Türen zu verkaufen. 19216 C 3, 2.

Gipsdiele 5000 qm unentgeltlich abzugeben. Näheres Palmenhalle (frühere Ausstellung). 19288 M. Hamm.

Kassenschrank, Ostertag-Fabrikat, Größe 4, so gut wie neu, Schreibmaschine Bar-Lock und Doppelpult, 4sitzig, billig abzugeben. 10870 C 8, 4, 3 Tr.

Gut erhaltene Haustüre mit Oberlicht zu verkaufen. Tullastr. 23 parterre. 19260

Ein fast neuer Manometer billig zu verkaufen. 19262 Elisabethstraße 6, 2. St. r.

Stellen finden

General-Agentur Mannheim mit Bureau, Inkasso u. Organisation für Baden zu besetzen. Ia. Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen. Offerten unter Nr. 10897 an die Expedition.

Schriftl. Nebenerwerb d. 1000 Adressen 8 M Verdst. Büchner's Adr.-Verl., Hamburg 4. 2490

Hausbursche für sofort gesucht. Unter Vorlage der Zeugnisse zu melden zwischen 8 und 5 Uhr. Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Lindenhofstr. 30. 10268

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. Offerten unter Nr. 10884 an die Exped. ds. Bls.

Gute Rockarbeiterinnen bei hohem Lohn sof. gesucht. Wertheimer-Dreyfus. P 7, 17. 10900

Schneiderin, die gut Kindergarderobe arbeitet, für Haus gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 10875

Fräulein aus guter Familie als Kassiererin gesucht. Off. unt. Nr. 10853 an die Exp. d. Bl.

Fleiß., sauberes Mädchen, welches kochen kann, f. Küche u. Haus ges. Q 1, 15, 6. St. 19221

Ein junges Mädchen für leichte Handarbeit gesucht. F. D. Lucas, D 4, 11. 10865

Bürgerl. Köchinnen, Allein-, Haus- und Zimmermädchen werd. ges. p. 15. Sept. u. 1. November. Bureau Kroschel, T 5, 10. 10806

Gute Köchin nach dem Waldhof in ein feines Haus gegen hohen Lohn u. gute Behandlung p. 1. November ges. Comptoir Fuhr, F 4, 6. Tel. 4452. 10888

Tüchtiges selbständ. Mädchen gegen hoh. Lohn sof. gesucht. Näheres F 4, 3 part. 19274

Suche ein fleißiges Dienstmädchen per sofort mit guten Zeugnissen. 10882 Näheres L 8, 11, 4. Stock.

Mädchen jeder Art sucht und empfiehlt 10901 Frau Eipper, T 1, 15. Telephon 2747.

Monatsfrau für sof. gesucht. Zu erfragen bei G. A. Kaub, D 5, 1. 10878

Stellen suchen

Tücht. Mechaniker, firm in Montage v. Explosionsmot., zugl. nüchterner, zuverlässig. Kraftwagenführer mit sämtl. Reparat. vertr., sucht Stelle. Gefl. Ang. u. Nr. 19262 a. d. Expedition dss. Blattes.

Technisch gebild. Herr, tücht. Akquisiteur, sucht pass. Stellg. bei besch. Anspr. Gefl. Ang. u. Nr. 19263 a. d. Exp. d. Bl.

Zuverlässiger Mann verh., in den 30er J., kautionsfähig, sucht Stellung als Einkassier., Bureaudien., Portier, oder ähnlich. Vertrauensposten. Offerten unt. Nr. 19285 an die Exped. ds. Bl.

Zimmermädchen sucht Stelle als Aushilfe p. sof. Bureau Kroschel, T 5, 10. 10894

Einige ordentliche **Mädchen** suchen bis 15. Oktob. Stellen. Stellenbureau Rosa Schnabel (Lindenhof) Bellenstraße 23, parterre. 19272

Mietgesuche.

Wohn- und Schlafzimmer, separat, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 19240 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnungsgesuch. Kleine Familie (3 Pers.) sucht auf 1. Nov. schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, mögl. in der Oststadt. Anerb. m. Preisangaben. Nr. 19279 a. d. Expedit.

Größ. Lagerplatz mit Bahnanschl., möglichst mit Werkstätte ca. 1000 qm gesucht. Offerten unter Nr. 10883 an die Expedition ds. Bl.

Bureaux.

C 4, 8 Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 8794

F 6, 3 Nähe der Börse. Zwei Part.-Räume als Bureau od. Lager etc. sof. bill. z. v.

N 3, 12 II. Zwei gr. unm. Zimmer, auch paß. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6180

F 6, 16 Bureau-Räume mit elektr. Licht sofort oder für später zu vermieten. 10516 Näheres Bureau, Q 7, 1.

Augartenstr. 40 schöne große Parterre-Räumlichkeiten für jedes Geschäft geeignet sof. zu verm. 10006

Friedrichsplatz 9 Die von der Schuckertgesellschaft innegehabten Bureauräumlichkeiten sind anderweitig zu vermieten. Personenaufzug, Dampfheizung u. Vakuum vorh. 8881 Näheres Friedrichsplatz 9, 5. Stock. Telephon 1610.

Wir haben **Bureaus** u. im Entresol unseres Hauses Räume für Musterlager, Maßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. 5102 mit Dampfheiz., elektr. Licht. Hansa-Haus, A.-G., D 1, 7/8.

Bureau für Rechtsanwalt geeignet, zu vermieten. Offerten unt. S. 519 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 8918

Ein großes helles Bureau in der Nähe der Planken u. Post, sofort zu vermieten. Näheres M. Joseph & Cie., P 6, 4. 10568

Bureau- u. Lager-Räume ev. auch Werkstätte p. 1. Sept. zu vermieten. C 2, 20. 8539

Bureau ohne vis-à-vis, nähe Knotenpunkt aller elektr. Linien, mit Gas, Wasser, elektr. Licht z. vm. Zu erfr. U 1, 26, Bureau Hof. Telephon 2939. 10740

Läden.

D 1, 11 in nächster Nähe der Planken schöner, großer Laden mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 3191 Näheres 4. Stock daselbst.

E 2, 18 Laden sofort zu vermieten. 10704

Laden G 2, 8, am Marktplatz ein großer Eckladen zu vermieten. 7335 Näheres 1 Treppe hoch.

H 7, 38, Jungbuschstraße Großer heller Laden, für Lebensmittelbranche sehr geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres parterre. 10566

Laden in O 5 worin seith. Milch-, Gemüse- u. Flaschenbiergeschäft betrieben wird, ist per sofort zu vermieten. 10513 Näh. bei Leins, O 6, 3.

R 6, 7 geräumiger Laden mit schöner Wohnung, für jede Branche geeignet, zu vermieten. Eventl. können auch Magazins-Räume dazu gegeben werden. Näh. Peter Löb, Baugeschäft

T 6, 7 schöner Laden mit Wohng. p. sofort zu vermieten. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7360

Werkstätte.

E 4, 12 Marktstr., Laden, Wohnung, Werkst., Lagerraum etc. zu verm. 9204

G 3, 11, Werkst. o. Mag. z. v. Näh. 3. Stock lks. 15815

S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. vm. 4085

Schwetzingerstr. 130, helle Werkstatt, 65 qm groß. (Toreinfahrt), mit Lagerraum sof. billig zu vermieten. 9542

Schöne, helle Werkstätte mit Nebenraum, auch als Lager per 1. Okt. zu verm. Näheres Heck. Langstr. 21, 2. St. rechts 7798

In der Nähe des Meßplatzes Haltestelle der Straßenbahn schöne große helle 9313 **Werkstätte** zu vermieten. Gr. Hof, Toreinfahrt. Gas- und elektrischer Anschluß vorhanden. Näheres August Botz. Lortzingstraße 31.

Werkstätte, mit elektr. Anschl. wor. gegenw. eine Schreinerei mit Kraftbetr. einger. u. betrieb. wird, per 1. Okt. zu v. Besich. Maschin. könn. erworben werd. Näh. Alphornstr. 15. 8878

Größ. u. klein. Lagerplätze, bebaut u. nicht überbaut, im **Industriehafen** gelegen, zu verpachten. Anfr. erbeten unter Nr. 8717 an die Expedition dieses Blattes

Werkstatt oder Lager zu vermieten. 18732 Tattersallstraße 22 parterre.

3 schöne Hofräume nebst großem Keller für Bureau, Lager etc. zu vermieten. Näheres H 7, 26. 10511

Eine Werkstatt mit Lagerraum sofort zu vermieten. 10668 M 7, 21.

Werkstatt worin lange Jahre eine Schreinerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, zu verm. Näh. M 2, 13 2. St.

Magazine

Lagerplatz ca. 4–5000 qm, günstig gelegen, ganz od. geteilt sof. od. 1. Jan. zu vm. Näh. Gartenfeldstr. 15/17, Lagerpl. 19227

Ein Magazin mit Bureau in der Nähe der Planken und Hauptpost sofort zu vermieten. Näh. P 6, 4 Bureau. 10685

Keller

Rheinaustr. 6, ein gewölbter Keller zu verm. 19251

2 Keller, die als Weinkeller noch benutzt werden per 1. Nov. zu vermieten. 19124 Näh. Meerfeldstr. 57 part.

Stallung.

Stallung mit Zubehör sofort zu verm. in der Fahrlachstraße 3 am Neckarauerübergang. 18643

H 7, 34 Stallung mit Hofraum sofort zu vermieten. 10687

Zu vermieten.

F 7, 14 5 Zimmer und Küche eventuell 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 19150

F 8, 8 10856 (Kirchenstr. 5) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 3, 14 kleine Wohnung zu verm. 19213

G 7, 11 parterre, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 10892

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7359

Kaiserring 28 schöne Mansardenw., 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. an ruh. Leute p. 1. Okt. zu vm. 19261

Lameystrasse 20 2. St., eleg. große 7 Zimmerwohnung. Bad, Mansarde elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten 19273 Näheres beim Eigentümer über 3 Treppen zu erfragen.

Stadtteil Lindenhof 2-Zimmerwohnung p. 1. Nov. zu vermieten. 10841 Näh. Windeckstr. 7 part.

Meerfeldstr. 84 Schöne 3 Zimmerwohnung, mit Bad u. Mansarde, neu hergerichtet, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 10831

Große Merzelstr. 27a, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. part. 19268

Prinz Wilhelmstr. 23, 1 Zim. u. K. (Sout.) z. v. Näh. 3. St. 19267

Schumannstraße 6, Neubau, Hochpt., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde f. 840 M p. sof. od. spät. z. vm. Näh. A. Köpenleiter, T 1, 11. Tel. 2614. 10872

Sehr schöne **4 bis 5 Zimmerwohnung** mit Bad, Speisekammer u. Mansarde zu vermieten. Näh. Schimperstr. 22, part. Tel. 4216. 5107

Wegen Versetzung sind per 1. November od. 1. April 1910 7 Zimmer, Küche, Speisekam., Bad, 2 Klosetts, Magdkam. u. Zubeh. zu verm. 3 Treppen. Näh. Rheinstr. 4 part. 10667

Schöne Balkon-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu herg., weg. Vers. z. v. Meerfeldstr. 23. 10890

1 Zimmer mit Küche per 1. Nov. zu verm. 10903 Näheres Leins, O 6, 3.

Käfertal. Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenütz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres Ladenburgerstraße 26. 7795

Seckenheim. Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, gr. Gartenanteil, Waschküche, zum Preise v. 20 M. sof. od. später zu verm. Zu erfr. 10781 Schloßstr. 29.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 fein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Laden. 8117

B 5, 21 pt., Wohn- u. Schlafzimmer sep. Eing., gut möbl., per sofort zu verm. 19077

B 6, 22b, 2. St., schön möbl., sehr ruhig geleg. Zimmer mit Frühstück, am liebst. an junge Dame per sof. preisw. zu vermieten. 19807

C 1, 14, 2 Tr., fein möbliert. Zimmer zu verm. 19001

C 4, 15 3 Tr., einf. möbl. Zim. bis 1. Nov. zu vm. 10883

C 8, 6 part., groß., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10518

D 1, 3, 2 Tr. am Paradeplatz schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Ga. a. d. Herrn z. v.

D 2, 1 2 Tr. r., schön möbl. Erkerzimmer sofort zu vermieten. 10791

D 4, 11, IV. gut möbl. Zimmer zu verm. 18863

D 6, 4 2 Tr., schön möbliert. Eckzimmer mit ganzer Pens. auf 1. Okt. zu verm. et 10042

E 5, 1 Planken, 2 Tr., ein schön möbl. größer. Zimmer zu vermieten. 19200

F 4, 14, gut möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 19031

G 5, 7 3. Stock, möbl. Zimmer mit Pension bis 15. Nov. zu verm. 19252

G 5, 12 3 Treppen, möbl. Zim. an Fräulein sofort zu vermieten. 17282

H 5, 1, 3. Stock, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 19225

J 6, 5, 2 Tr., ein möbl. Balk.-Zim. bill. zu verm. 18839

K 1, 11 part. (mit Vorgart.) 2 gut möbl. Zimmer Wohn- und Schlafzimmer mit Klavierbenütz., sof. od. spät. an 1 od. 2 bess. Herren z. vm.

K 1, 13 (am Ring), 1 Tr., ein schönes großes möbl. Zimmer an ..n. Herrn sof. od. 1. Nov. zu vm. 10612

K 2, 11 schön möbl. Z. zu vm. Näh. 3. Stock. 19270

K 2, 18 l. r., ein möbl. Zim. per sofort oder später sehr preiswert zu vermiet. 10135

K 3, 8 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 10794

K 4, 12 pt. r., Luisenring, Nähe Neckarbrücke eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 18831

L 6, 14 part., hübsch eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. z. ver.

O 5, 13, g. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. z. verm. 19168

O 6, 4, Heidelbergerstraße, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu verm. 19009

O 7, 29 2 Tr., schön möbl. Zimmer, elektrisch Licht, auf 1. Nov. z. vm. 10881

P 6, 4 gut möbl. Zimmer sof. f. M 15.— mit Kaffee zu vm. Näh. Wirtsch. 10240

P 6, 20 3 Tr., groß., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 10815

Q 7, 5, part., fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 19048

S 1, 12 2 Tr., gut möbliert. Zimmer zu vm.

S 6, 28 3. Stock, 2 eleg. möbl. Zimmer (Klavier, Schreibtisch etc.) als Wohn- u. Schlafzimmer oder einzeln zu vermieten. 9080

S 6, 37 2 Tr. rechts, Nähe Ring, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. später zu verm. 19246

T 5, 6 part., ein fein möbl. separ. Part.-Zimmer per 15. Okt. zu verm. 10899

T 5, 10 2. St., schön möbl. Zimmer, separat. Eingang, zu vermieten. 19183

U 1, 13 1 Tr. eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19076

U 3, 16, Friedrichsr., hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. od. spät. zu verm. 2 Trepp links. 10491

Beethovenstr. 5 (östliche Stadterweiterung), schö. möbl. Zim. per 1. Okt. zu v. Zu erfragen 2 Tr. l. 10269

Dalbergstraße 13, 3 Treppen, schön möbliert. **Zimmer** mit separ. Eingang sofort oder später zu vermieten. 19111

Heidelbergerstrasse In feinem Hause findet ein besserer Herr **1 bis 2 möblierte Zimmer** eventl. mit Pension. Elektr. Licht, Bad u. Teleph. vorhanden. 10889 Wo, zu erfr. in der Exped.

Luisenring 52 2 Tr. l. gr. sch. m. Zim. m. Schreibt. z. v. 10833

Langestr. 8, 2. St., Waldhof, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10545

Meerfeldstr. 21, 3. St. lks., schön möbl. Balkonzim. sof. z. v. mit F. u. Bdg. 28 M 19248

Parkring 1a, 3. Stock lks. fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 19188

Prinz Wilhelmstr. 25, 4 Tr., möbl. Zim. sof. bill. z. v. 18987

Rheinhäuserstraße 31 2. Stck. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 9325

Rupprechtstraße 16, IV. rechts gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 19079

Windeckstraße 49, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche etc. mit 2 Balkons per sofort. 5. Stock, 1 Zimmer, Küche etc. per 1. November zu verm. Näh. parterre rechts. 18985

Ein gut möbliertes Zimmer (Vorderhaus) mit 2 Betten per sofort zu vermieten. 10899 Näheres J 2, 4, 3. St. r.

Mittag- u. Abendtisch

Privatpension
F 2, 2, 1 Treppe
empf. mein bürgl. Mittag- und Abendtisch per Tag 1.50 M. 19040

An gutem bürgerlichen **Privat-Mittag- u. Abendtisch** können noch einige bessere Herren teilnehmen. U 1, 20a, 3 Tr.

An gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch könn. noch einige Herren teilnehmen. Privat-Pension, L 12, 8, 2. St. 10235

MARCHIVUM

Die Fahrt des „Parseval 3" nach Gießen.

W. Frankfurt a. M., 10. Okt.

An die großen Fahrten des Parseval-Ballons nach Mannheim und Koblenz schloß sich heute als dritte von der Ifa unternommene Reise die Fahrt nach Gießen an. Noch in der letzten Woche hat diese Stadt für den Besuch des Lenkballons einen Preis von 1000 Mark gestiftet. Ebenso winkte der 3000-Mark-Preis von Bad Nauheim, der demjenigen Lenkballon zufällt, der dreimal von der Ifa aus, die Stadt überfliegt. Die Vorbedingungen für diesen Preis hatte der Parseval bereits erfüllt. Schon zweimal hatte er das hessische Taunusbad überschwebt. Heute also galt es, den Ort zum drittenmal zu überfliegen. Um 8½ Uhr morgens verließ der Ballon seine Halle. Die Führung lag in der bewährten Hand des Oberleutnants Stelling, der schon mehr als 70 Aufstiege mit diesem Luftschiffe gemacht hat und selbst die Höhensteuerung während der Fahrt dirigierte. Am Steuerrade stand Hauptmann Dinglinger. Außer zwei Mechanikern nahmen noch fünf Passagiere an der schönen Sonntagsfahrt teil, darunter der schwedische Ingenieur-Hauptmann Amundsen, der Präsident des schwedischen Aeroklubs. In dankenswerter Weise darf an den großen Fahrten auch stets ein Vertreter der Presse teilnehmen. Heute fiel diese Ehre dem Frankfurter Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus zu. Kaum hat das Luftschiff die Halle verlassen, da beginnen auch schon die Propeller zu surren und stolz und ruhig steigt das Luftschiff empor, sogleich seinen Kurs auf Gießen zu nehmend. Bald ist das Häusermeer der Vorstadt Bockenheim überflogen und der Bahnlinie folgend, wird über Bilbel um 9¼ Uhr Friedberg erreicht. Eine herrliche Aussicht bot sich von der Gondel des Luftschiffes. Der Himmel war zwar wolkig, aber die Aussicht klar. Der Blick schweift aus ca. 150 Meter Höhe weithin über das wellige Acker- und Wiesengelände, das sich bunt wie ein Teppich ausbreitet, lieblich unterbrochen von den zierlichen Dörfern und Weilern. Im Herbstschmuck prangende Wälder werden überflogen. Schreiend flieht ein großer Raubvogel schon vor der ungewohnten Erscheinung des Riesendrachens. Auch eine Schafherde, die friedlich zerstreut auf einer Wiese weidet, wird durch das unbekannte Geräusch der Propeller in Schrecken gesetzt und stürzt entsetzt davon. Aber auch die Menschen geraten in Bewegung. In allen Orten, die der Ballon überfliegt, eilen die Bewohner aus ihren Häusern, sammeln sich auf Straßen und Plätzen u. winken den Luftschiffern ihre Grüße zu. Besondere Eile hierbei zeigten die Besucher einer Dorfkirche. Zur Linken grüßt auf der ganzen Fahrt das Taunusgebirge herüber. So bietet sich den Luftreisenden ein immerfort abwechslungsreiches Bild. Unermüdlich umherschauend, achten sie nicht des scharfen und ziemlich kalten Windes, der durch die schnelle Fahrt des Luftschiffes noch vermehrt wird. In die warmen Mäntel gehüllt, blicken sie herab auf die schöne Gottesnatur und auf die armen Erdenkinder, die nicht so glücklich sind wie sie, im Parseval-Ballon durch die Luft schweben zu können.

Kaum ist Friedberg passiert, da ist auch schon Bad Nauheim erreicht. 9 Uhr 24 Minuten zeigt die Uhr an. Die Sonne bricht durch die Wolken und der herrliche Badeort mit seinen neuen Kurhäusern und seinen prächtigen Anlagen, die sich am Taunuswalde fortsetzen und zum Taunusabhange emporsteigen, zeigt sich in seinem vollen Glanze. Da kann selbst das eilig seinem Ziele zustrebende Luftschiff mit Stolz vorüberfliegen. Es unterbricht seine Fahrt und vollführt über dem Orte zwei große Schleifen. Dankbar winken die Bewohner und die noch anwesenden zahlreichen Kurgäste dem Luftschiffe ihre Grüße zu. Laut muß der Jubel unten gewesen sein, da man ihn oben deutlich hörte. Dann gehts weiter. Um 9 Uhr 43 Minuten wird Butzbach überflogen und schon um 10 Uhr 10 Minuten ist das Luftschiff vor Gießen angekommen. Der flinke Parseval-Ballon liebt die Ueberraschungen. Er läßt nicht auf sich warten, er kommt stets früher an, als er erwartet wird. Rasch wird eine große Schlaufe über der vom Bahnhof aus kommt ansteigenden Stadt gewunden, damit alle Gießener merken, daß der erwartete Gast naht. Dann aber wendet das Luftschiff nach links, führt eine Strecke das liebliche Lahntal hinab nach Wetzlar zu und biegt dann in die Talsenkung ein, die sich zwischen dem bewaldeten Gleiberg und Petzberg ausdehnt. In sicherem Fluge geht es um den Petzberg herum und dann in direkter Fahrt nach Gießen zurück. Hier ist es inzwischen lebendig geworden. In dichten Scharen strömen die Bewohner zu Fuß und zu Wagen nach dem rings vom Wald umgebenen Exerzierplatz, der einen prächtigen und sicheren Landungsplatz darbietet. In tiefen Reihen, Kopf an Kopf gedrängt, umstehen die Gießener den Landungsplatz, der nur mit Mühe von einem Militärkordon freigehalten wird.

In großen Kreisen sich allmählich herabsenkend, schwebt das Luftschiff heran und dann direkt auf den Platz zu, wo um 11 Uhr 8 Minuten unter brausendem Beifall der Zuschauer die glatte Landung erfolgt. Die Kapelle des Gießener Kaiser-Regiments spielte „Deutschland, Deutschland über alles". Auf dem Landungsplatze hatten sich zur Begrüßung eingefunden der Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen, Geheimer Rat Dr. Breidert, Oberbürgermeister Mecum und der Vorsitzende der Gießener Ortsgruppe des Luftflottenvereins, Professor Biermann. Letzterer begrüßte die Luftschiffer mit einer kurzen Ansprache und brachte ein Hoch aus auf den Führer des Ballons, Oberleutnant Stelling, in welches die Menge begeistert einstimmte. Jetzt mußte kein Halten mehr. Die Kette der Soldaten wird durchbrochen und alles strömt zum Ballon, um denselben aus der Nähe anzusehen. Inzwischen folgten die Luftschiffer einer Einladung zu einem Frühstück, das in einem auf dem Landungsplatze errichteten Zelte serviert wurde, während die Kapelle ihre Weisen ertönen ließ. Und jetzt hatten die Luftschiffer Gelegenheit, sich den Gießenern dankbar zu erweisen. Eine solche Fahrt durch die scharfe Luft schafft nicht nur Freude und Gemütlichkeit, sie weckt auch Hunger und Durst, sodaß den vollkommenen Nichte volle Ehre angetan wurde. Schnell, zu schnell für die Gießener, verstrich so die Zeit. Schon nach einer Stunde ist das Schiff wieder zur Fahrt bereit und um 12 Uhr 25 Minuten wird unter den brausenden Hochrufen der dankbaren Zuschauer die Rückfahrt angetreten. In schneller Fahrt geht es an Bad Nauheim und Friedberg vorbei und dann geradenwegs über Bonames und Eschersheim nach Frankfurt, wo um 1 Uhr 50 Minuten auf dem Festplatz vor der Halle die Landung in gewohnter glatter Weise sich vollzieht. Befriedigt und erfreut über die neue glückliche und glänzende Fahrt, nimmt der bewährte Führer des Ballons den Dank seiner Fahrgäste entgegen. Er weiß, daß er in ihnen seinem Luftschiffe neue und unverbrüchliche Freunde und Verehrer gewonnen hat.

Buntes Feuilleton.

— **Von merkwürdigen Begegnungen mit Löwen** erzählt H. A. Bryden in Chambers Journal interessante Einzelheiten. Wie bei den Menschen so wechseln auch bei den Löwen Charaktereigenschaften und neben dem blutdürstigen Menschenjäger, der unerschrocken und überall sofort eingreift, gibt es andere Löwen, die den Kampf mit den Menschen gern vermeiden und erst dann sich verteidigen, wenn sie verwundet sind oder gereizt werden. Die Zivilisation hat hierin auch auf die Raubtiere ihren Einfluß gezeigt. Löwen, die vorzugsweise den Menschen auch bei Tage angreifen, findet man vorwiegend in jenen Gegenden des dunkelsten Afrikas, wo Weiße nur selten auftauchen und wo das Gewehr noch unbekannt ist. Es scheint, daß die häufigen Kriege zwischen den Negerstämmen die Kühnheit des Löwen ermutigen; die an den Kampfplätzen liegen bleibenden Leichen lassen den König der Tiere mit der Zeit die Furcht vor den Menschen verlieren. Als der Gründer des Königreiches Barotse im ersten Viertel des vergangenen Jahrhunderts mit seinen Kriegern im Betschuanerland einbrach, bezeichneten Tausende von Leichen den Weg, den die Eroberer genommen hatten. Moffat und andere Reisende der Zeit fanden dann ganze Siedlungen von Betschuanern, die ihre Heimstätten auf Bäume oder erhöhten Plattformen verlegt hatten. Es war die wachsende Mutgier der Löwen, die die Neger in jene merkwürdigen Zufluchtsorte getrieben hatten. Afrikanische Eingeborene haben oft genug Begegnungen mit Löwen gehabt, die sehr wunderbar anmuten. Ehe Zululand von den Engländern besetzt wurde, ereignete sich ein derartiger merkwürdiger Fall: ein jugendlicher Zulu stieß im Busch plötzlich auf einen Löwen. Unerwartet geschah das: kaum 1 Meter trennte ihn von dem mächtigen Raubtier. Es war ein schrecklicher Augenblick; wenn der Mann eine Bewegung gemacht hätte, so würde der Löwe ihn sofort angegriffen haben. Allein der Zulu war ein beherrschter kluger Bursche; in starrer Ruhe blieb er stehen und rührte keine Muskel. Der Löwe starrte ihn an, Minuten verstrichen; endlich entfernte sich das Raubtier; noch auf dem Rückwege wandte es mißtrauisch den Kopf, um sich zu überzeugen daß kein Angriff erfolgte. Eine Wegstrecke weiter begegnete der Löwe dann einem zweiten Eingeborenen, der im Schrecken seinen Speer erhob, um sich zu verteidigen. Sofort sprang der Löwe auf ihn los und streckte ihn nieder; der Unglückliche wurde so furchtbar verwundet, daß er eine halbe Stunde später starb. Noch aufregender ist das Abenteuer, das ein anderer Zulu erlebte. Bei der Jagd drang er heftig in ein Dickicht und sah sich plötzlich mitten in einer Familie von sechs Löwen; es war ein alter mächtiger Löwe, ein zweites ausgewachsenes jüngeres Männchen, eine Löwin und drei junge Löwen, kaum größer als Katzen. Eines der Löwenbabys sprang sofort auf den Fremdling zu, als ob es mit ihm spielen wolle. Vor Zorn und Sorge außer sich, eilte die Löwin herbei, und umkreiste den Eindringling unzählige Mal. Aber der Zulu hatte eiserne Nerven, er verhielt sich absolut bewegungslos und zuckte mit keiner Wimper. Später erzählte er: „Es war klar, daß ich die Löwin doch nicht hätte erlegen können; und wenn es mir gelungen wäre, so waren da noch zwei andere, die ihre Gefährtin schnell gerächt hätten." Nach einer minutenlangen atemlosen Pause banger Spannung entfernte sich dann die ganze Löwenfamilie; sie hatte sich überzeugt daß man nichts Böses gegen sie im Schilde führte. Nicht weniger seltsam ist ein anderes Löwenabenteuer, das sich Mabotse im Betschuanerland ereignete und das zwei unanfechtbare Zeugen erzählen: Livingston und Oswell. Bei der Feldarbeit waren mehrere Frauen beschäftigt; ein junger Mann trat zu ihnen und begann zu plaudern. Plötzlich sprang aus dem Busche eine Löwin, warf den Mann zu Boden und schleppte ihn davon. Eine der Frauen stürzte hinterdrein, packte die Löwin am Schwanze und wird eine ganze Strecke lang mitgezogen. „Beladen mit dem Mann im Rachen und mit der Frau am Schwanze", so berichtete Oswell, „verlangsamte die Löwin ihren Schritt: nun sprang ihr die Frau auf den Rücken und versetzte ihr mit einer kurzen schweren Hacke einen harten Schlag auf den Schädel." Ein Wunder geschah: die Löwin ließ ihre Beute los und lief schnell in das Dickicht. Die junge Frau, die so unerschrocken dem Raubtier zu Leibe ging, war die Frau des Mannes, den die Löwin gepackt hatte und der, schlimm, doch nicht tödlich verwundet, gerettet war. Aber ein solcher Fall steht vereinzelt da, und wohl nur selten wird man einen solchen Löwen wiederfinden, der einmal eine gepackte Beute so leichten Kaufes wieder freigibt.

— **Die teuersten Eisenbahnfahrkarten.** In der großen Vorhalle des Frankfurter Zentralbahnhofes befindet sich jetzt auch ein Billetschalter, der u. a. die für unsere Augen noch etwas ungewöhnliche Aufschrift trägt: „Fahrkarten nach China und Japan." Hier kann man die teuersten Eisenbahnbillets erhalten, die bei uns zurzeit überhaupt existieren. So kostet dort ein Fahrschein 1. Klasse nach Nagasaki 863 M. 75 (in der 2. Klasse 590 M. 50) und nach Shanghai über Wirballen sogar 926 M. 40, während sich die Route dorthin über Alexandrowo um etwa 100 M. billiger stellt. Dagegen kann man nach Wladiwostok bereits für 721 M. 30 befördert werden und nach Charbin für 669 M. 60. Rückfahrkarten nach Sibirien gibt es selbstverständlich nicht — die Fahrgäste, die dorthin reisen, haben sie dank der liebevollen Vorsorge des Väterchens Staat zumeist nicht nötig.

— **Eine Bartsteuer.** Der Bart wird teurer — zum Glück nicht im alten Europa, aber wahrscheinlich im amerikanischen Staat New-Jersey. Dort hat ein besonders findiger Abgeordneter beim Parlament eine Bill eingebracht, die auf Bärte gewöhnlicher Dimension eine Steuer von jährlich 5 Dollar auferlegt, 50 Dollar aber auf einen Spitzbart ohne Schnurrbart. Wer einen Bart trägt, der über 15 Zentimeter lang ist, soll für jeden weiteren Zentimeter 10 Dollar zahlen. Am Schlimmsten wird die rote Farbe bedacht; ein roter Bart kostet um 10 Prozent mehr Steuer als jeder entsprechende von anderer Farbe. Dieses lächerliche Bill erinnert an ein Bartverbot, das wenigstens einen politischen Hintergrund hatte. Unter der österreichischen Herrschaft war in der Lombardei und in Venezien ein Bart a la Viktor Emanuel bei schwerer Strafe verboten; es gab damals große Prozesse um des Königs Bart.

— **Rousseaus Insel zu verkaufen.** Die kleine Petersinsel bei Biel, auf der einst Jean Jacques Rousseau als Einsiedler seine Kaninchen und Hühner fütterte, ist vom Verkauf bedroht. Das Hospital, dem sie gehört, will sich dieses historischen Stückchens Erde deshalb entledigen, weil es außer den geringen Trinkgeldern der Besucher nichts mehr einträgt. Rousseaus schweizer Verehrer haben nun, aus Furcht, eine Fabrik werde den Ort verwüsten, an dem Rousseau ein ruhiges Glück genoß, beim Bundesrat den Ankauf der Insel beantragt. Sie befürchten aber, damit aus bureaukratischen Gründen keinen Erfolg zu haben. Die einstige Petersinsel ist nämlich gar keine Insel mehr. Die Korrektion der Juragewässer hat den Seespiegel gesenkt, und so ist ein 20 Meter breiter Damm entstanden, auf dem man trockenen Fußes zur Insel gelangen kann. Die Frage aber, wem dieses neu entstandene Land gehört, dem Krankenhaus oder der benachbarten Gemeinde Cerlier, soll so schwierig sein, daß der Bund von einem Ankauf der Rousseau-Insel lieber absieht.

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen
wird erreicht durch Einbau des allbekannten, vielausendfach bewährten
Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.
(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.)
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitsgemäßer Beziehung geradezu idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Koks und minderwertige Kohle.
Niederlage: Valentin Sachs, K 3, 10
2489

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, Herr 19269
Bernhard Winkler
nach kurzem schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Winkler.
Mannheim (F 4, 14), 11. Oktober 1909.
Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Verein der Mannheimer Wirte
Eingetragener Verein. — Gegründet 1894.
Todes-Anzeige.
Am 11. Oktober ds. J. verstarb die Gattin unseres Kollegen Vinzenz Fischer
Frau Angelina Fischer geb. Neubeck
im Alter von 55 Jahren.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Oktober, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. — Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
2492 Der Vorstand.

Carola-Quellen
reinigen die Nieren.
Zur Herbstkur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich.
1804
sowie in der Hauptniederlage in Mannheim: Rudolf Vick, T 6, 29a — Teleph. 1092. In Ludwigshafen: Pet. Binder, Mineralwassergroßhlg. Tel. 28. Carolabad A.-G. Rappoltsweiler O.-E.

Ermordet
wird alles Ungeziefer durch die
Erste Badische Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Mannheim, Geschäftsstelle Gontardstrasse 4. Teleph. 4587.
Erste u. grösste Desinfektions-Anstalt Deutschlands.
Feinste Referenzen. [2944] Gegr. 1890.

Keine Licenz!!!
Bei Behörden und in allen besseren Bureaus eingeführte, 19226
kapitalkräftige Firma
für d. Alleinvertrieb eines absolut konkurrenzlosen hohen Gewinn bringenden Kasse-Artikels
gesucht.
Selten glänzend begutachtet!
Viele Tausende im Gebrauch!
Ernste Reflektanten belieben sich Dienstag v. 10—1 u. 2½—6 Uhr im Hotel National einzufinden.
Kein Abschluss!!!

Laden gesucht für Lebensmittelbranche in bester Geschäftsgegend. Offert. mit Preis unter H. K. Nr. 19264 an die Expedition ds. Blattes.

August Koegel
Kontor: E 7, 15a, part. Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 5019
Kohlen, Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz.

Das ist schon seit Jahren bekannt
Selbst die schlechteste Uhr
wird tadellos reguliert. 19276
Federeinsetzen nur 1.— Mk. mit 2jähriger Garantie.
A. Ringer, H 2, 16, neben Marktplatz u. H 3, 16.

10981
Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren, Zöpfe, einzelne Teile, Perrücken, Scheitel u. Toupets; naturgetreueste Ausführung.
Reelle Bedienung.
Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach, Spez. Planken B 3, 8 I. Etag.
Telephon 3588.

S. Wronker & Co.

MANNHEIM

Oterohut mit Seiden- und Sammetband-Garnitur **1.95**

Matelothut mit Knopfgarnitur . . . **2.95**

Grosser Oterohut mit flotter Sammetbandgarnitur **5.75**

Jugendlicher **Mädchenhut** mit Marabougarnitur und Seidenrosette **10.75**

In dieser Woche:

Moderne Damen-Hüte

zu Vorzugspreisen.

Grosser **Glockenhut** mit Sammet-, Seide- und Knopfgarnitur **8.25**

Beachten Sie unsere Schaufenster!
Besichtigung unserer Innen-Ausstellung ohne jeden Kaufzwang.

Grosser **Glockenhut** sehr kleidsam mit Seiden- und Goldbandgarnitur **7.25**

Kinderhut Glockenform mit Schleifengarnitur in allen Farben **4.50**

Kinderhäubchen in Tuch mit reicher Garnitur 1.30, 95, **65** Pfg.

Kinderhäubchen Eisfell mit Seidengarnitur 2.75, 1.65, **1.45**

Knaben-Sportmützen 1.45, 65, **38** Pfg.

Für Modistinnen!
Reiche Sortimente aller massgebenden Neuheiten in Federn, Fantasies, Bändern, Blumen, Borden etc. mit Extra-Rabatt auf alle Preise!

Eleganter **Damenhut** Moiré mit Sammet in vielen neuen Farben . . **14.50**

MARCHIVUM